Münsterſche Zeitung

Morgen-Anzeiger — Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Münster. — **General-Anzeiger**

Erſcheint werktäglich nachmittags 6 Uhr und koſtet in Münſter halbmonatlich 75 Pfennig. Poſtbezugspreis monatlich 1,70 Goldmark. Poſtbeſtellgeld 40 Pfennig. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsſtörung, Papiermangel, Verſagen von Lieferungsmitteln hat der Bezieher keinen Anſpruch auf Bezug der Zeitung, auf Rückzahlung oder Minderung des Bezugspreiſes. Einzelpreis 10 Pfennig. Anzeigenpreis: Für den Millimeterraum (1 mm hoch, 33 mm breit) bei Vorauszahlung: kleine Privatanzeigen und Familien-Anzeigen, aus unſerem Verbreitungsbezirk 4 Pfg., von außerhalb 5 Pfg., ſonſtige Anzeigen aus der Stadt Münſter 6 Pfg., aus dem Münſterland 8 Pfg., Anzeigen von außerhalb des Münſterlandes, ſowie amtliche, Sammel-, Finanz- und Vergnügungs-Anzeigen 10 Pfg., Reklamen (70 mm breit) 30 Pfg. Anzeigen-Steuer eingeſchloſſen. Platzvorſchrift 25 v. H. Aufſchlag. Bei nachheriger Zahlung Tagespreis des Zahltages. Zurückſtellung nicht im voraus bezahlter Anzeigen bleibt vorbehalten. Etwaiger Rabatt gilt als Kaſſen-Rabatt und erliſcht 3 Tage nach Empfang der Rechnung. Geſchäftsſtelle: Drubbel 20, geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, Sonntags von 11.30—12.30 Uhr. Fernruf 478. Schriftleitung: Neubrückenſtraße 11, Fernruf 313. Druck u. Verlag von C. J. Fahle G. m. b. H., Münſter i. W. Poſtſcheck-Konto: Köln 32998.

54. Jahrgang. Nr. 266 — Donnerstag, 6. November 1924. — Erſtes Blatt.

Republikaniſcher Wahlſieg in Nordamerika.

Coolidge zum Präſidenten gewählt.

(:) **New-York**, 5. November (Eig. Drahtb.)

Obwohl bis heute vormittag noch nicht alle Ergebniſſe der geſtrigen Präſidentenwahl vorlagen, ſteht doch ſchon mit Sicherheit feſt, daß Coolidge mit überwältigender Mehrheit gewählt iſt.

Nach den letzten Berichten beläuft ſich die Geſamtſtimmenzahl für Coolidge auf 18 Millionen, Davis 8 Millionen und Lafolette 4 Millionen.

Die Wahl ging bei ausgezeichnetem Wetter vor ſich und ſpielte ſich im allgemeinen ruhig ab. Die Wahlbeteiligung ſtellt einen Rekord dar. Infolge des Andranges zur Wahl und der vielen Teilwahlen, die ausgefochten wurden, werden die Zählungen recht langweilig werden.

Die Neuheit des heutigen Wahlkampfes für Amerika war die Verwendung des Radios. Die Sendeſtationen erſetzen den Schlepperdienſt und rufen unaufhörlich dem Publikum zu, zu den Wahlurnen zu gehen. Coolidge hat auch ſeine Schlußrede vor einem Radiohörerkreiſe von Millionen gehalten, ebenſo Davis ſeine letzte Angriffsrede gegen Coolidge. Dadurch wurden auch in der Wahlnacht die Straßen entlaſtet, da Millionen die Ergebniſſe im Hauſe erfahren können. In den Hotels und in den Reſtaurants ſind ſämtliche Tiſche ausverkauft, da überall Lautſprecher aufgeſtellt ſind. Immerhin herrſchte geſtern Abend auch in den Straßen Newyorks noch großer Betrieb. Vor den Gebäuden der großen Zeitungen warteten Tauſende auf die erſten Wahlergebniſſe, die durch Lichtzeichen bekanntgegeben wurden. Auf dem Woolworthgebäude waren Scheinwerfer aufgeſtellt, die die Ergebniſſe in bunten Farben auf 60 Meilen im Umkreis verbreiteten.

Um 5 Uhr 25 morgens hatten ſich die Republikaner 311, Demokraten 157 und die Progreſſiſten 17 Stimmen des Wahlkollegiums geſichert. Somit iſt ein glatter Sieg der Republikaner mit Coolidge und Dawes an der Spitze erzielt, wenn auch aus ſechs Kreiſen die Ergebniſſe noch ausſtehen. Die Demokraten ſind ſchwer geſchlagen. Nach den letzten Nachrichten ſtehen die Kongreßwahlen für die Republikaner ungünſtiger als die Präſidentenwahl.

Die Anhänger La Follettes erklären, der Kampf um den Kongreß ſei ihnen wichtiger als die Präſidentenwahl und ſie hoffen, dort ſoviele Sitze zu erhalten, daß ſie dort als dritte und ausſchlaggebende Partei figurieren können. Der Wahlkampfleiter La Follettes erklärte offiziell, daß die progreſſive Partei beſtehen werde. Sie werde 1928 mit erneuter Kraft um die Präſidentſchaft kämpfen.

*

Die Spaltung unter den Deutſchamerikanern hat ein tragiſches Opfer gefordert. Der Chefredakteur und Herausgeber einer der größten deutſchſprachigen Zeitungen Amerikas, Hans Hadel, hat geſtern durch Oeffnung des Gashahnes Selbſtmord begangen und auf einem Zettel mitgeteilt, daß er den politiſchen Kampf in dieſer Form nicht länger aushalte. In den Kreiſen ſeiner Landsleute war ihm ſein Eintreten für Coolidge ſehr ſtark verübelt worden.

*

An mehreren Stellen iſt es zu Unruhen und Zerſtörungen gekommen. Bisher werden ſechs Totſchläge gemeldet.

* *

Der Sieg Coolidges.

× **Newyork**, 5. Nov. (Eig. Drahtb.)

Der Vorſitzende des republikaniſchen Wahlausſchuſſes ſandte an Coolidge einen Bericht mit der Feſtſtellung, daß Coolidge und Dawes gewählt worden ſeien. Nach den letzten zuverläſſigen Schätzungen ergibt ſich nunmehr folgendes Bild: 371 Wahlmännerſtimmen entfielen auf Coolidge, 16 auf La Follette und 144 auf Davis. La Follette hat, wie ſeine Anhänger verſichern, durchaus nicht ſo ungünſtig abgeſchnitten als es den Anſchein hat, denn nach der amerikaniſchen Verfaſſung treten die Staaten als Ganzes auf und es ſind daher oft ſehr ſtarke Minoritäten, die La Follette in vielen Staaten eroberte, nicht berückſichtigt worden. In vielen Staaten errangen die Gegner La Follettes nur einen knappen Sieg.

Der neue Senat ſetzt ſich wie folgt zuſammen: 48 Demokraten, 48 Republikaner und 4 Progreſſiſten.

Im Wahlkampf um den Gouverneurspoſten in Newyork hat Smith gegen den jungen Roosevelt gewonnen. Als das Ergebnis bekannt wurde, brannten die Einwohner des Oſtens von Newyork auf den Plätzen Feuerwerk ab.

*

Dem demokratiſchen Präſidentſchaftskandidaten Davis, der ſogar in ſeinem eigenen Heimatland Virginia geſchlagen wurde, hat die Partei die Führerſchaft entzogen, um ſie wieder Mac Adoo, dem Schwiegerſohne Wilſons zu übertragen.

Der Miniſterwechſel in England.

London, 5. November

Nach dem geſtern nachmittag abgehaltenen Kabinettsrat begab ſich Mac Donald nach dem Buckinghampalaſt, um dem König das Rücktrittsgeſuch des Kabinetts zu überreichen, das dieſer annahm. Baldwin übernahm die Neubildung des Kabinetts.

Ueber die Richtlinien der künftigen Baldwinſchen Politik kann vorerſt nicht viel mehr geſagt werden, als was ſich aus dem Parteiprogramm der Konſervativen von ſelbſt ergibt.

Der engliſch-ruſſiſche Vertrag wird in den Akten verſtauben.

Das Genfer Protokoll wird einer genauen Prüfung unterzogen werden.

An den Beſchlüſſen der Londoner Konferenz wird feſtgehalten.

Die Frage des Handelsabkommens mit Deutſchland wird wahrſcheinlich unter anderen Geſichtspunkten betrachtet werden, als es bisher der Fall war. Vor allen Dingen wird die Regierung Baldwin hierzu engliſche Induſtrie- und Handelskreiſe heranziehen, um damit deren Forderungen gerecht zu werden, die von der Regierung Mac Donald nicht berückſichtigt wurden.

Beſondere Beachtung wird die Ausführung des Dawes-Planes finden. Man wird ſehr bald ganz beſonders darauf bedacht ſein, alles auf den Schutz der engliſchen Kohlen- und Eiſeninduſtrie einzuſtellen.

Die Lage im Nahen und Fernen Oſten wird der neuen Regierung keine leichte Aufgabe ſtellen.

*

Die letzte Amtshandlung der Arbeiterregierung beſtand darin, den zum Gouverneur von Tasmanien ernannten Arbeiterführer O'Graven dem König zur Verleihung des Adels vorzuſchlagen. O'Graven iſt heute in einer Audienz vom König zum Ritter ernannt worden.

Zuſammentritt der franzöſiſchen Kammer.

⊙ **Paris**, 5. November.

Die Kammer iſt geſtern Nachmittag zuſammengetreten. Der Präſident verlas Beileidstelegramme des mexikaniſchen Präſidenten und des tſchechoſlowakiſchen Parlaments anläßlich des Ablebens Anatole Frances. Ferner gab der Präſident bekannt, daß bereits 28 Interpellationen eingegangen ſeien, die, wie üblich am Freitag zur Sprache kommen würden. Für die anderen Tage iſt die Ausſprache über den Haushaltsplan vorgeſehen. Die Oppoſition verlangte Beratung ihrer Interpellationen über die Erneuerung des amerikaniſchen Credits, was Herriot jedoch ablehnte. Der Miniſterpräſident ſtellte feſt, daß die Morganbank an die Verlängerung der Anleihe keinerlei Bedingungen geknüpft habe. Er erklärte ferner, daß die Anleihe, die an ſich nur kurzfriſtig ſei, in eine langfriſtige verwandelt werde.

Im weiteren Verlauf der Sitzung ſtellten die Sozialiſten den Antrag, die Feſtſetzung des Tages an dem die Interpellationen beraten werden ſollen, auf Donnerstag zu vertagen. Herriot ſchloß ſich dieſem Antrage an und ſtellte die Vertrauensfrage. Der Antrag wurde mit 410 gegen 171 Stimmen angenommen.

General v. Nathuſius nach Lille übergeführt.

Der in Forbach verhaftete General v. Nathuſius iſt, wie Havas berichtet, nach Lille übergeführt worden, wo er ſeinerzeit vom Kriegsgericht in Abweſenheit zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden iſt. Er muß ſich nun einem neuen Urteil unterwerfen.

Vom Deutſchen Offiziersbund wird zu der Verhaftung geſchrieben:

„Das Vorgehen der franzöſiſchen Behörden gegen den General v. Nathuſius bedeutet einen ſchweren Rechtsbruch und zugleich einen Akt der Gewalt gegen einen deutſchen Staatsangehörigen. General v. Nathuſius konnte ſelbſtverſtändlich den franzöſiſchen Boden nur mit einem ordnungsmäßigen Paß und mit franzöſiſchem Viſum betreten. Durch Erteilung dieſes Viſums hatte ihm die franzöſiſche Regierung freies Geleit zugeſichert. Man gewinnt aus der Verhaftung den Eindruck, daß man dem General v. Nathuſius eine Falle geſtellt hat. Das alles iſt unabhängig von der franzöſiſchen Behauptung, daß General v. Nathuſius während des Krieges Verfehlungen gegen das franzöſiſche Geſetz begangen haben ſoll. Ueber die ſogenannten Kriegsverbrecher-Prozeſſe iſt bereits das Notwendige oft geſagt worden. Sie ſind mit einer geſunden Rechtsauffaſſung unvereinbar. Sollte General v. Nathuſius auf Grund eines ſolchen Prozeßurteils ſeiner Freiheit beraubt werden, ſo wäre das ein zweiter Willkürakt, gegen den ſich die deutſche Regierung zu wenden hat."

Der Waffenſtillſtandstag in Amerika.

Präſident Coolidge hat dem Kommandeur der amerikaniſchen Legion den Vorſchlag gemacht, den Gedenktag des Waffenſtillſtandes zur Verkündung des ewigen Friedens und der Aechtung des Krieges zu benutzen. Der Gedenktag ſolle der ſtändig wachſenden Ueberzeugung gelten, daß Haß nutzlos iſt und die Menſchheit mehr Grund zur Einigkeit als zur Zwietracht habe.

Meuterei in der braſilianiſchen Marine.

⊙ **Paris**, 5. November.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß ein Teil der braſilianiſchen Marine gemeutert hat. Der Marineminiſter hat das Kommando über das treugebliebene Geſchwader übernommen.

Die neue Lage in China.

London, 5. November.

Die Truppen Fengjuſiangs ſind in Tientſin eingerückt, ohne Widerſtand zu finden. Zum Schutz der fremden Niederlaſſungen ſtehen fremde Truppen und Marineſoldaten bereit, um ein Eindringen chineſiſcher Soldaten zu verhindern.

Durch den Zuſammenbruch der Pekinger Nordarmee iſt Tſchangſolin zum unbeſtrittenen Herrn der Nordprovinzen geworden. Nachdem Wupeifu nun auch Tientſin preisgegeben hat, ſind die mit den mandſchuriſchen Truppen gemeinſam operierenden Streitkräfte Fengs in den mittlern Provinzen Herren der Lage. Damit beginnt die Lage in China ſich zu klären, und es zeigen ſich, nachdem Wupeifu ausgeſchaltet iſt, Möglichkeiten zur friedlichen Wiederherſtellung der Ordnung. Sunjatſen beabſichtigt, ſich nach Peking zu begeben, um mit den Führern des Nordens zu beraten und eine nationale Konferenz des „geeinigten Vaterlandes" einzuberufen.

Der bisherige Präſident Tſao Kun hat dem Kabinett ſeinen Rücktritt mitgeteilt. Die Geſchäfte werden von dem Kabinett geführt, das von Huang Fu, dem bisherigen Unterrichtsminiſter, unter Beteiligung eines Anhängers der Kuomintang und zweier Mukdenleute gebildet wurde.

Japan erkennt Sowjet-Rußland an.

(-) **Newyork**, 4. November.

Aus Tokio wird gemeldet: Der japaniſchen Regierung iſt eine ruſſiſche Note übermittelt worden, in der Sowietrußland nochmals um die Anerkennung durch Japan erſucht. Wahrſcheinlich dürfte die Anerkennung durch die Regierung in Tokio noch vor Wochenende unterzeichnet werden.

Die Moſſulfrage.

Laut Beſchluß des Völkerbundsrats iſt der Ausſchuß eingeſetzt worden, der an Ort und Stelle die Stimmung der Grenzbevölkerung unterſuchen ſoll. Er beſteht aus: dem Grafen Paul Teleky (Ungarn), dem ſchwediſchen Geſandten Tallaf Wirſen und dem Oberſt Paulis (Belgien). Es handelt ſich um die Frage, ob die Bevölkerung des Wilajets Moſſul, beziehentlich des nördlichen und öſtlichen Teiles des Wilajets, die Zugehörigkeit zur Türkei oder zu Meſopotamien vorzieht. Die Entſendung geſchieht auf beſonderem Wunſch der Türkei, während England durch Lord Parmoor ſich wegen unüberſteiglicher Schwierigkeiten dagegen ausgeſprochen hatte.

Geldſtrafen für Wahlſäumige. Die tſchechiſche Landesverwaltung hat angeordnet, daß die Wähler, die ſich an den Gemeindewahlen nicht beteiligt haben, mit Geldſtrafen von mindeſtens 100 Kronen zu belegen ſind.

Der Mord in Teheran. Wie Reuter meldet, ſind in Teheran die zwei Perſonen, die des Mordes an dem amerikaniſchen Major Imbrie beſchuldigt wurden, hingerichtet worden.

Aus der Wahlbewegung.

Die Reihenfolge der Wahlvorſchläge.

Der Reichsrat ſtimmte einer Vorlage des Reichsinnenminiſters zu, wonach die Kreiswahlvorſchläge der Parteien, die bisher bereits im Reichstage vertreten waren, einheitlich in allen Wahlkreiſen auf dem Einheitsſtimmzettel die gleiche Nummernfolge der Reichswahlvorſchläge, die ſich wiederum danach richtet, in welcher Stärke die Parteien Abgeordnete im erſten Reichstage hatten, erhalten. Hiernach ergibt ſich folgende Reihenfolge der Parteien: 1. Sozialdemokratiſche Partei Deutſchlands, 2. Deutſchnationale Volkspartei, 3. Deutſche Zentrumspartei, 4. Liſte der Kommuniſten, 5. Deutſche Volkspartei, 6. Deutſchvölkiſche Freiheitspartei, 7. Demokratiſche Partei, 8. Bayeriſche Volkspartei, 9. Bayeriſcher Bauernbund, 10. Landliſte, 11. Deutſchhannoverſche Partei, 12. Deutſchſoziale Partei. Die übrigen Kreiswahlvorſchläge erhalten in den einzelnen Wahlkreiſen die anſchließenden Nummern in der Reihenfolge, in der die Vorſchläge zeitlich bei dem Kreiswahlleiter eingehen.

Außerdem wurde für Seeleute ein beſonderes Wahlverfahren geſchaffen, durch das ſie zehn Tage früher oder ſpäter wählen dürfen.

* *

Reichstags- und Gemeindewahlen in Bayern

+ **München**, 5. November.

Der bayeriſche Landtag hat das neue bayeriſche Wahlgeſetz angenommen. Die Gemeinde- und Reichstagswahlen werden demnach in Bayern gleichzeitig am 7. Dezember ſtattfinden. In der Landtagsſitzung proteſtierte der kommuniſtiſche Redner gegen die Anweſenheit von Kriminalbeamten und wurde zweimal zur Ordnung gerufen.

*

Die Zentrumskandidaten in Weſtfalen ſind am Mittwoch nachmittag in Hamm aufgeſtellt worden. Bis zum Schluß der Redaktion lag das Ergebnis der Aufſtellung noch nicht vor.

Das Recht der Penſionäre.

Man ſchreibt uns:

Nachſtehender Vorgang iſt von grundſätzlicher Bedeutung für alle Beamten: Am 21. Oktober hat der Große Senat des Reichsverſorgungsgerichtes grundſätzlich dahin entſchieden, daß die Offiziere der ehemaligen Armee nach der Dienſtſtellung und nicht nach dem Dienſtgrad zu penſionieren ſind, weil letzteres eine Verletzung der wohlerworbenen Rechte dieſer Offiziere bedeutet. Zu dieſer Entſcheidung nahmen die Vertreter der Regierung eine Stellung, die eine wachſende Erregung in Offiziers- und in Beamtenkreiſen erzeugt.

Zunächſt iſt nach den bei dieſem Anlaß gefallenen Aeußerungen nicht zu erwarten, daß der Fiskus auf Grund der endgültigen Entſcheidung des Reichsverſorgungsgerichtes nunmehr eine allgemeine Umrechnung der Penſionen der in Frage kommenden Offiziere bezw. deren Hinterbliebenen vornimmt. Er will vielmehr verlangen, daß ein jeder einzelne, jede Witwe, jede Waiſe die Anſprüche durch alle Inſtanzen hindurch ſich erkämpft. Nach der endgültigen Entſcheidung des Reichsverſorgungsgerichtes dürfte das der Würde des Reiches und der gerechten Denk- und Handlungsweiſe der einſchlägigen Regierungsſtellen nicht entſprechen. Das wäre gegenüber den beſchränkten Mitteln der vielen zum Prozeſſieren gezwungenen verarmten Offiziere, Witwen und Waiſen ſicherlich nicht ſozial gedacht. Solch Vorgehen ſteht überhaupt nicht im Verhältnis zu der für den Staat geringen, für den einzelnen aber erheblichen Differenz zwiſchen alter und jetziger Penſionsberechnung.

Man muß aus den gefallenen Aeußerungen und aus bereits ſeit längerer Zeit in Bearbeitung befindlichen Erwägungen auch folgern, daß bei geeigneter Gelegenheit durch Geſetz feſtgelegt werden ſoll, daß die Höhe der einmal bewilligten und dabei auf höchſtens 100 Prozent des Friedensſtandes feſtgeſetzten Penſionen alsdann für die Zukunft keinerlei Aenderungen mehr unterworfen iſt, gleichviel ob die Gehälter der aktiven Beamten aus Teuerungs- und ſonſtigen Gründen erhöht werden müſſen. Da die Offiziere heute in jeder Beziehung den Beamtengeſetzen unterſtehen, ſo ſind dieſe Zukunftspläne natürlich für die geſamte Beamtenſchaft gedacht.

Deshalb heißt es nun für alle Beamten, ſich beizeiten vorſehen. Würde ein ſolches Geſetz nicht einen Rückſchritt in die Vorkriegszeit bedeuten, würde dadurch nicht die „ſoziale Errungenſchaft" der Nachkriegszeit aufgehoben, die den Ruheſtandsbeamten durch Gleichſtellung mit dem aktiven Beamten gegen die Wechſelfälle der Lebenshaltung beſonders bei den ſteigenden Weltmarktpreiſen ſchützt? Wäre das nicht eine Vergewaltigung eines machtloſen Standes, der alten, ſchwachen, im Staatsdienſt verbrauchten Penſionäre?

„Ein Katholik nicht tragbar".

Dieser Tage hat, wie schon kurz gemeldet, in Bochum Oberbürgermeisterwahl stattgefunden. Die Katholiken Bochums hatten dafür einen Verwaltungsbeamten nominiert, an dessen Fähigkeiten niemand etwas auszusetzen wagte. Trotzdem wurde der Gegenkandidat gewählt, weil nach Feststellungen der „Westfälischen Volkszeitung" bei allen Parteien rechts und links vom Zentrum der Wunsch vorherrschte, nur keinen Katholiken an die Spitze der Stadtverwaltung treten zu lassen. Auf Grund der Vorgänge wird ausdrücklich festgestellt, daß keine Partei, die gegen den Kandidaten der Katholiken gestimmt hat, seine Fähigkeiten als Verwaltungsbeamter bezweifelte, daß vielmehr nur seine Zugehörigkeit zur katholischen Kirche ihnen der Anlaß war, ihm einen anderen Mann vorzuziehen. Nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" in Essen hat ein Deutschnationaler ganz freimütig erklärt, daß ein Katholik für die Evangelischen nicht tragbar sei, selbst wenn der katholische Volksteil über 60 Prozent ausmache.

Nach dem Wahlakt hat denn auch die Zentrumsfraktion sofort schärfsten Protest gegen die Wahlen eingelegt. Anschließend erfolgte die Niederlegung des Amtes als Stadtverordnetenvorsteher durch Justizrat Diekamp. Der Schritt dieses ruhigen, alten und abgeklärten, vom ganzen Hause hochgeachteten politischen Führers machte peinlichen Eindruck im ganzen Hause.

Organisationen und kein Ende. In Wiesbaden hat sich ein interkonfessioneller und unpolitischer Verband zur Wahrung und Förderung der Gesamtinteressen der weiblichen Bevölkerung Deutschlands gebildet. Er strebt die Erhaltung und Hebung der wirtschaftlichen und geistigen Interessen der erwerbstätigen Frauen an. — Wenn man dazu aus politischen Frauenkreisen noch hört, daß der Gedanke einer eigenen politischen Frauenpartei mit selbständigen Kandidaturen anläßlich der Neuwahlen wieder herumspukt, kann man die endlose Zersplitterung der Parteien, Gruppen und Grüppchen nur beklagen.

Feier des 80. Geburtstag Kardinal Ehrles. In Anwesenheit des Papstes wurde am Dienstag in Rom der 80. Geburtstag des Kardinals Ehrle feierlich begangen. 21 Kardinäle sowie Mitglieder des diplomatischen Korps nahmen an der Feier teil. Msgr. Mercati, Präfekt der vatikanischen Bibliothek, verlas einen vom Papst an Kardinal Ehrle gerichteten Brief, in dem der Heilige Vater die Tugenden des Jubilars hervorhebt. Pater Berliere, Direktor des graphisch-historischen Instituts, brachte die Gefühle zum Ausdruck, die alle italienischen und ausländischen wissenschaftlichen Akademien und Vereine für ihren berühmten Kollegen hegen. Der Papst schenkte dem Jubilar 5 Bände Miscellanea, die ihm zu Ehren herausgegeben worden sind und zu denen Gelehrte aller Nationen Beiträge geliefert haben. Kardinal Ehrle dankte sichtlich bewegt. Dann ergriff der Papst das Wort, würdigte die Verdienste des Kardinals, wünschte ihm noch viele Jahre eines glücklichen und fruchtbaren Lebens und erteilte ihm den Segen. — Kardinal Franz Ehrle, S. J., war am 17. Oktober 1845 zu Isny im Allgäu geboren. Seit 1895 war dieser namhafte deutsche Gelehrte Präfekt der Vatikanischen Bibliothek in Rom, zu deren leichteren Benutzung er einschneidende Verbesserungen durchführte. Seit 1914 lebt er in Rom im Ruhestand.

Bischofsweihe in Jerusalem. Msgre. Gooric Kean wurde zum Hilfsbischof des Lateinischen Patriachats zu Jerusalem gewählt. Das Ereignis ist bedeutungsvoll, auch von dem Standpunkte aus, daß die heilige Stadt seit sechs Jahren keinen Weihbischof mehr hatte, und nunmehr in der Person von Msgr. Kean den ersten englischen Prälaten erhielt, während gleichzeitig der Völkerbund das Mandat Großbritanniens in Palästina erneuerte. Msgr. Kean steht im 58. Lebensjahre; er wurde am 29. Mai 1866 zu Durham geboren, machte seine theologischen Studien größtenteils auf der Universität zu Freiburg in der Schweiz und wurde 1896 zum Priester geweiht. Im Jahre 1915 wurde er Feldgeistlicher und begleitete während des Weltkrieges die Soldaten seines Vaterlandes nach Belgien, Frankreich, Aegypten, Palästina und Gibraltar. Seit 1923 versah er auf dem Karmel bei den deutschen Barmherzigen Schwestern vom heil. Karl Borromäus die Stelle eines Hausgeistlichen, bis ihn im November letzten Jahres der Patriarch nach Jerusalem berief.

Bomben in Guadeloupe. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Bürgermeisters von Pointe a Pitre, des Exabgeordneten Rene Boisneuf, der beschuldigt wird, im Laufe von wenigen Monaten zehn Bombenattentate vollführt zu haben. Im Juli wurde der Gouverneurpalast von Guadeloupe in die Luft gesprengt. Der Gouverneur wurde nur durch ein Wunder gerettet. Es folgte nun eine Reihe von anderen Attentaten, die alle politischen Widersachern des Boisneuf galten. Lange konnte die Polizei die Schuldigen nicht fassen, bis endlich im Auto des Herrn Boisneuf eine Bombe vorzeitig platzte, die in ein gegnerisches Wahllokal geschleudert werden sollte. — Boisneuf hatte bereits 1906 zwei politische Widersacher durch Revolverschüsse getötet, jedoch hatte das seinem Einfluß nicht geschadet.

*

-:- **Wetter,** 4. November. **Trostlose Finanzlage.** — Die hiesigen Staotverordneten verhandelten über die Steuerzuschläge für das zweite Halbjahr. Die Stadt hat infolge der Wirtschaftskatastrophe erheblich gelitten und kann sich nicht wieder erholen. Bürgermeister Dr. Herrmann schlug vor, 20 Prozent zur Grundvermögensteuer, 100 Prozent Hauszinssteuer, 600 Prozent Gewerbesteuer und 1800 Prozent Lohnsummensteuer zu erheben. Würden diese Zuschläge abgelehnt, werde er sofort alle Zahlungen einstellen und die Wohlfahrtspflege aussetzen. Die Stadtkasse verfüge über keine Mittel; jede Anleihemöglichkeit sei erschöpft, die Landesbank habe alle Kredite gesperrt. Die in dieser Höhe kaum tragbaren Steuern wurden für drei Monate bewilligt.

* **Dortmund,** 4. Nov. **Als Zusammenfassung der Handwerkerverbände** in Westfalen und Lippe wurde hier der Westfälisch-Lippische Handwerkerbund gegründet. Zum Vorsitzenden wurde der Drechslermeister Feuerbaum-Dortmund gewählt. Dr. Murrenhoff nannte das Handwerk das Kernstück unsers Wirtschaftslebens. Kürschnermeister Wurm-Lüdenscheid erhob und begründete die Forderung nach einen Handwerksdezernaten bei den Regierungen.

Dammbruch bei Duisburg.

△ **Duisburg,** 5. Nov. (Drahtb.)

Heute (Mittwoch) morgen um 2,35 Uhr ist der Schutzdamm am Schwanentor gebrochen. Mit ungeheurer Wucht ergießen sich immer neue Wassermassen in die Altstadt. Alle Bemühungen, die Wasserfluten abzudämmen, waren bisher erfolglos. Der Wasserstand ist in den letzten Stunden um 50 Zentimeter gestiegen.

* *

Das Geständnis des Mörders.

Halbau, 4. November.

Der Gefängnisinsasse Heinze in Halbau hat, wie wir bereits berichtet haben, das Verbrechen an der Familie Scheuermann eingestanden. Heinze, der provisorisch im Gefängnis zu Sagan untergebracht ist, hat mehrere Tage hindurch standhaft geleugnet, die Tat ausgeführt zu haben; unter der Wucht des Beweismaterials ist er aber zusammengebrochen. Auf seinen Kleidern fand man Blutspuren, und die Fingerabdrücke, die man an der Tochter des Gefängniswärters entdeckte, wurden als die seinen erkannt.

Für die nächsten Tage ist ein Lokaltermin in Halbau unter Beisein des Mörders geplant. Von seiten der Polizei müssen umfangreiche Vorkehrungen zur Sicherheit getroffen werden, da die Bevölkerung über die Bluttat ungeheuer erregt ist. Die Familie Scheuermann war allgemein sehr beliebt, und so befürchtet man, daß der Versuch einer Lynchung Heinzes gemacht wird.

* *

Ein falscher Abt.

* **Breslau,** 4. November.

Bei dem Provinzialamt der Barmherzigen Brüder erschien ein älterer glattrasierter Mann in Priesterkleidung mit allen Abzeichen eines Abtes, Ring, Schärpe und Brustkreuz. Er überreichte eine Visitenkarte mit dem Namen Dr. Karl Maria Thürmer, Abt von Maria-Einsiedeln. Er wurde mit allen Ehren empfangen und gab an, daß er in der Nähe von Breslau ein großes Krankenhaus bauen wolle. Der Mann erzählte viel von seinem Kloster, auch, daß er aus verschiedenen Gründen, über die er sich nicht äußern wolle, gezwungen gewesen sei, ein Klostersanatorium an die Gemeinde Keilheim in Bayern für 400 000 Goldfranken zu verkaufen. Darüber legte er auch notarielle Verträge vor, die mit dem Siegel des Klosters und der Gemeinde versehen waren. Mit Unternehmern, Architekten und Bankvertretern, die sich auf ein Inserat gemeldet hatten, wurde in Gegenwart der Klosterbrüder verhandelt. Dem „Abte" lag daran, eine Baukaution von 40 000 bis 100 000 Mark zu bekommen. Weil die Unternehmer darauf nicht eingingen, versuchte er, sie von den Barmherzigen Brüdern und deren Kloster zu erhalten. Aber auch mit diesem Anliegen scheiterte er. Jetzt erklärte er, daß er sich nunmehr an den Kardinal wenden werde und empfahl sich. Dem Prior waren aber unterdessen Bedenken aufgestoßen, und er hatte sich bereits an die Breslauer Kriminalpolizei gewandt. Als Beamte erschienen, war er aber nicht mehr da, derweil man sich noch nicht getraut hatte, ihn zurückzuhalten. Wider Erwarten kam er noch einmal zurück und berichtete, daß er beim Kardinal sehr gut gespeist habe und die erbetenen 40 000 Mark bereits erhalten habe. Jetzt wußte man im Kloster vollends Bescheid. Es war gerade Freitag und also unmöglich, daß der Kardinal dem Abt einen Braten vorgesetzt haben solle.

Die Kriminalpolizei wurde nochmals verständigt, kam rasch herbei und nahm den angeblichen Abt fest. In einem stundenlangen Verhör wurde er als ein Betrüger entlarvt, der niemals Doktor, Priester oder Abt gewesen ist und endlich zugab, daß er stellungsloser Kaufmann war. Bei dem Namen Thürmer aber blieb er. Die Breslauer Polizei wandte sich nun nach Berlin, und der Erkennungsdienst stellte fest, daß der Schwindler ein 65 Jahre alter, aus Everswinkel (Kreis Warendorf) gebürtiger Buchhalter Joh. Theile ist, der in Borsigwalde in der Ritterstraße wohnte und dort eine Frau hatte sitzen lassen. Es ergab sich, daß er 17 Mal vorbestraft ist, zuletzt im Jahre 1900 wegen Betrugs und Urkundenfälschung und anderer Straftaten mit 15 Jahren Zuchthaus.

* *

Wildwest in Polen.

Warschau, 5. Nov.

Zwischen Brest-Litowsk und Baranowice in der Nähe der Stadt Leschno ist ein Personenzug von 30 bis 40 wohlbewaffneten Räubern beschossen und zum Halten gebracht worden. Die Fahrgäste wurden gänzlich ausgeplündert und der Postwagen seines Inhalts beraubt. Ein Offizier und ein Aufseher, die Widerstand leisten wollten, wurden von den Räubern getötet.

Handel und Verkehr.

Berliner Börse.

ⓒ **Berlin,** 5. Nov. (Eig. Drahtb.)

Die Börse bietet heute zu Beginn dasselbe Bild wie gestern. Vollkommene Verödung der Aktienmärkte und lebhaftes Geschäft am Markte der heimischen Renten. Die Versprechungen, die von Seiten der verschiedenen Parteien in Bezug auf die Aufwertungsfrage gemacht worden sind und noch gemacht werden dürften, bieten der Spekulation genügend Anregungen. Außerdem sollen in den ganz kleinen Werten wie Zwangsanleihe und K-Schätze für amerikanische Rechnung wieder Käufe stattgefunden haben. Die Zurückhaltung an den Aktienmärkten ist teilweise auf die Verzögerung der Herabsetzung der Börsenumsatzsteuer, teilweise auch auf den beginnenden Lohnkampf in den verschiedenen Industrieen zurückzuführen.

Die Lage am Geldmarkt ist etwas leichter geworden. Tägliches Geld ist zu einem Satz von 3/8 pro Mille zu haben.

Devisenpolitik.

Seit der Befestigung der Währung durch Schaffung der Rentenmark ist ein Jahr verstrichen. Es hat sich gezeigt, daß die Grundlage der Rentenmark haltbar und widerstandsfähig war, wozu allerdings in der Hauptsache die Abdrosselung der Reichskredite also die Stillegung der Notenpresse, beigetragen hat. Die Gesetze über die neue Reichsbank und die neue Währung machen es nunmehr notwendig, die Schranken um den Devisenmarkt abzubauen. Wenn wir im Inland über wertbeständige Geldzeichen verfügen, ist es nicht wahrscheinlich, daß die allgemeine Jagd auf die Edelvaluta wieder einsetzt. Es wird heute keinen Menschen mehr geben, der den Dollar über Tageskurs bezahlt, nur um die einstmals so begehrten Papierstreifen zu erhalten. So war's nachgerade Zeit, die Devisengesetzgebung abzubauen. Sie hatte ohnedies ihren Sinn verloren, nachdem die Mark fast ohne Schwankungen ihren internationalen Kurs ein Jahr lang behaupten konnte. Eine Notverordnung vom 1. November gilt dem Devisenmarkt seine Freiheit zurück. Es ist wieder möglich, Devisen in Bankgeschäften zu kaufen und zu verkaufen, ohne sich der staatlichen Vermittlungsstelle bedienen zu müssen. Wer Waren ausführt, braucht den Devisenerlös nicht anzumelden, sodaß sich jeder auf dem freien Markt eindecken kann. Nur der Terminhandel in Devisen bleibt verboten, was kein Unglück ist, da die reine Spekulation sich eben nützlicher Arbeit zuwenden soll. Allerdings schafft die Verordnung den Begriff der Devisenbanken. Aber der Rahmen ist so weit gezogen, daß jedes ordentliche Bankgeschäft, so weit es Mitglied der Abrechnungsstelle ist, auch Devisenbank werden kann.

Frachtstundungsverfahren der Nordwestdeutschen Verkehrs-Kredit-Bank. Wie wir hören, wurden die Gebühren, die die Bank für die Stundung der Frachten erhebt, vom 1. Nov. ab von 6 Proz. auf 5 Proz. herabgesetzt. Das Stundungsverfahren der Nordwestdeutschen Verkehrs-Kredit-Bank gewinnt dadurch einen weiteren Vorsprung vor dem Stundungsverfahren der Reichsbahn..

Die deutsche Anleihe in Italien 56 Mal überzeichnet. Der italienische Abschnitt der deutschen Anleihe, der 100 Millionen beträgt, ist ungefähr 56 Mal überzeichnet worden.

Berliner Produktenmarkt am 5. November. (Drahtb.) Es wurden gezahlt für 1000 Klg.: Weizen märk. 194—200, Roggen 193—200, Sommergerste 220—250, Futtergerste 195—207, Hafer märk. 168—175; für 100 Klg.: Weizenmehl 28—30,25, Roggenmehl 27,50—30,50, Weizenkleie 11,80—12, Roggenkleie 11,70—11,90, Raps 390—400, Leinsaat 390—400, Viktoriaerbsen 33 bis 35, Speiseerbsen 22—25, Futtererbsen 19—21, Peluschken 16—16,50, Ackerbohnen 21—22, Wicken 17—20,, Lupinen,blaue 14—14,50, Lupinen, gelbe 15—18, Seradella 14—15, Rapskuchen 15,80 bis 16, Leinkuchen 24—25, Trockenschnitzel 9—9,40, Torfmelasse 8,50—8,70, Kartoffelflocken 18 bis 18,25 Goldmark.

Dortmunder Zuchtviehmarkt am 5. November. (Drahtb.) Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt waren aufgetrieben: 972 Stück Großvieh, 393 Schweine, 14 Kälber, 3 Schafe, 3 Ziegen. Der Verlauf des Marktes war sehr langsam, in guten hochtragenden Tieren schlecht. Es kosteten: Kühe a) 500—575, b) 400—500, c) 300—400, d) 200—300, e) 100—200; Rinder a) 325—375, b) 275—325, c) 200—275, d) 150 bis 200, e) 100—150. Beste Tiere wurden bis zu 150 Mk. höher bezahlt. Ferkel 6—8 Wochen 10—16, 8—10 Wochen 16—27, 10—12 Wochen 27—45, Läuferschweine 45—75. Geschäftsgang für Schweine langsam. Nächster Markt: 12. November. Sämtliches zum Markt angetrieben gewesenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden und mit Ohrenmarken versehen, welche die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 8001 bis 8975 verwandt worden.

Der Dollar 4,21 Billionen-Mark.

Börsenplätze	5. 11. *) Geld	Brief	4. 11. (* Geld	Brief
Amsterdam	166.28	167.12	165.98	166.82
Brüssel	20,18	20.28	20,15	20,25
Christiania	60,25	60.65	60.15	60.45
Kopenhag.	72,745	73.105	72,745	73.105
Stockholm	111.62	111.18	111.57	112.13
Helsingfors	10.50	10.56	10.525	10.585
Mailand	18.27	18.37	18.25	18.35
London	19,055	19,155	19,02	19 12
New-York	4.19	4 21	4.19	4.21
Paris	21.95	22.08	21,95	22.02
Zürich	80,76	81,16	80,76	81,16
Madrid	56.46	56.74	56.36	56.64
Wien	5.91	5.94	5.91	5.94
Budapest	5.53	5.55	5.52	5.54
Prag	12.49	12.55	12.495	12.555
Jugo-Slav.	6,075	6,105	6.075	6.105
Rum. Noten	—	—	—	—
Poln. Noten	—	—	—	—

Offene Stellen.

Mädchen
im Alter von 18—20 Jahre für leichte Hausarbeit (2 Personen) gegen hohen Lohn für sofort oder später gesucht. 2f261
Gremmendorferweg 41.

Für einen Geschäftshaushalt in Münster (drei Personen) wird z. 15. November ein in allen Zweigen des Haushaltes durchaus erfahrenes, selbständiges, fleißiges und ehrliches
Mädchen
(Haushälterin)
gesucht. Selbiges muß auch nähen können und die Wäsche mit besorgen. Lückenlose Zeugnisse müssen beigebracht werden. Kindermädchen vorha den. Anfangsgehalt 30 Mk. monatlich. Die Stellung ist angenehm und dauernd und vollkommen selbständig, da die Frau mit im Geschäft ist
Offerten unter H H 263 an die Geschäftsst. 3t261

Erfahrenes, freundliches
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, kinderlieb, nicht unter 20 Jahren, für kleineren Haushalt für sofort oder 15. 11. gesucht. Zeugnisse mitbringen 2t261
Kneuer
Entingweg 36 I.

Aelteres
Fräulein
durchaus ehrlich und zuverlässig, für kl. Geschäft zu sofort od. später gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Branchekenntnisse nicht erforderlich. 2e261
Offerten unt. M M 253 an die Geschäftsstelle.

Jüng. Mädchen
für Küche und Hausarbeit für sofort gesucht. 61260
Kreuzstraße 38.

Suche sofort ein
Mädchen
von 15 - 16 Jahren. 1148
Offerten unter J B 16 an die Geschäftsstelle.

Stundenfrau
gesucht.
3 mal wöchentl von 9—10 und 1 mal monatl. Waschtag. 1g262 Staufenstr. 37 pat.

Suche für sofort oder zum 15. ein durchaus erfahrenes und ehrliches
Mädchen
für kleinen Geschäftshaushalt. p262
Offerten unter K 286 an die Geschäftsstelle.

Für das Kontor
Fräulein
gesucht, das stenographieren und maschinenschreiben kann.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter G G 3223 an die Geschäftsstelle

Junges, ordentliches, kath.
Mädchen
gesucht, zu 2 Kindern im Alter von 6 und 3 Jahren.
Konditorei 2v261
B. Schlichting, Salzstr. 42.

Suche für meinen Geschäftshaushalt ein ordentliches, sauberes
Mädchen
welches selbständig wirtschaften kann, für sofort od. später. Wäsche außer dem Hause. Gute Behandlung, guter Lohn. 3313
Offerten unter D R 282 an die Geschäftsstelle.

Angehende
Buchhalterin
für unser Kontor in Altenberge gesucht. Kenntnisse der Bettenbranche erwünscht, ferner für unser Bettengeschäft in Rheine tüchtige Kraft (Dame oder Herr) als
Verkäufer(in)
branchekundig u. selbständig arbeitend zu baldigst gesucht.
Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an
B. Hübers
G. m. b. H. 1145
Altenberge i. Westf.

Putzhilfe
für Freitags gesucht 2e261
Gartenstraße 10.

Tüchtige Inseraten- u. Werk-Setzer
stellt sofort ein
Münstersche Zeitung
C. J. Fahle
Neubrückenstraße 11.

Bote
gesucht. 3218
Telegrafen-Union
Gallitzinstraße 13.

Klempner und Installateur
gesucht. 247
Carl Encke
Hammerstraße 34.

Kräftiger Laufbursche
für sofort gesucht.
Carl Encke
Hammerstraße 34.

Vertreter
für Hauskläranlagen
gesucht
Deutsche Abwasser-Reinigungs-Ges. m. b. H. Städtevereinigung,
Wiesbaden.

Junge
15—16 Jahre, für leichte Hausarb. sof. gesucht. w262
B. Hülsbömer
Warendorferstraße 293.

Klempnerlehrling
gesucht.
Jos. Varnhagen
Klempnermeister
Bergstraße 14. 11232

Suche für meinen kleinen Haushalt sauberes, fleißig
Mädchen
mit guten Zeugnissen, das zu Hause schlafen kann.
Frau Jos. Tiggemann
11262 Paulstraße 13.

Kräftige Arbeiter
gesucht.
H. Krüger & Sohn
1b262 Holzlager am Hafen.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt für unsere Kolonialwaren-Großhandl. einen ehrlichen, branchekundigen, tüchtigen, katholischen
Reisenden
welcher schon mit gutem Erfolge gereist hat. Bewerbungen mit Photographie und Zeugnisabschriften erbeten an 1147
H. Wolbeck & Söhne
Lingen a. d. Ems.

Gesuchte Stellen.

16 jähriges
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, sucht Stelle.
Offerten unter R 250 an die Geschäftsstelle. 1f261

Suche mehrere Wasch- und Putzstellen.
Offerten unter R E 248 an die Geschäftsstelle. 2e261

Fräulein, welches die Handelsschule besucht hat, sucht Anfangsstellung als
Kontoristin
Offerten unter A 2087 an die Geschäftsstelle. 3c261

Junges Mädchen
2½ Jahre in Kaffeewirtschaft tätig, sucht Stellung zum Bedienen und Hausarbeit.
Näheres
2t261 Rosenstraße 12.

Junge Frau.
Weißnäherin
sucht noch einige Kunden im Hause Off. u. B 266 an die Geschäftsstelle. 2e261

Junge Frau sucht
Wasch- und Putzstellen
Offerten unter S D 274 an die Geschäftsstelle 3t261

Suche für meinen Sohn, (13 Jahre)
leichte Beschäftigung außer der Schulzeit.
Offerten unter M D 272 an die Geschäftsstelle. 3b262

Solider junger
Mann
(national gesinnt) sucht Arbeit gleich welcher Art. Gefl. Ang. unter A 290 an die Geschäftsstelle. t262

Zu verkaufen.

2 guterhaltene
Herrenanzüge
mittl. Figur, billig zu verk.
1u261 Woldeckerstr. 14 II

Tapeten-Neuheiten
in großer Auswahl.
Tapeten-Reste
enorm billig.
F. Krukenkamp
Alter Fischmarkt 16/17

Schrotmühle
50 gr. Steine, fast neu, zu verkaufen. 1v261
Sauder, Hollenbeckerstr. 18.

Spottbillig!
Mehrere
Velour de laine, Tuch- u. englische Flausch-
Damen-Mäntel
neue Modelle, reinwollene Qualität, alle Mode-Farben
15 bis 29,50 Mark.
2m261 Todtstr. 14 pt. lks.

Echt eichen Wohnzimmer passend für Jagdliebhaber bestehend aus Büffet, Kristallschrank, Sopha, Facettspiegel, Stühle, Ausziehtisch, u. Serviertisch für Mk. 585.—
2 Schränke für Wäsche und Kleider je 40.— Mk. Damen-Stiefel Gr. 39, Küchensachen billig zu verkaufen. Von 10 bis 5 Uhr nachm. v267
Achtermannstr. 12 Paterre.

Heidewachtel
1½ Jahr alt, selten schönes Tier, umständehalber zu verkaufen. 2v261
Königstraße 32, Laden.

Gasherd
2 flammig, braun, Herren-Wintermantel billig zu verkaufen. 8b261
Nav. Woldestr. 40 pt. l.

Fast neuer, dunkelblauer
Damen-Mantel
für 30 Mark zu verkaufen.
2v261 Schlachthausstr 16.

2 schlafige
Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen.
2v261 Münsterstraße 39

Guterhaltener u261
Wintermantel
f. 14 jg. Mädchen billig zu verk.
Engelstraße 44 unten.

Gut, saubere
Bettlade
mit Matratze, daselbst auch eine eiserne billig zu verk
3v261 Neubildstraße 64 pt.

Großer Posten Futterkartoffeln
billig abzugeben. 3v261
Offerten unter S S 262 an die Geschäftsstelle.

Fast neuer 5v261
Damen-Mantel
für mittlere Figur, äußerst preiswert zu verkaufen.
Breul 31.

Eine große, guterhaltene
Schneider-nähmaschine
„Viktoria" vor- u. rückwärtsnähend, zu verkaufen.
1v261 Roggenmarkt 15 III.

1 blaues Cheviotkleid
für 16 Jährige, weil zu klein billig zu verkaufen. 5w260
Schützenstraße 43/44.

Verkaufe guterhaltenen, warmen, großen 3r260
Burschenmantel
für 12 Mk. Südstr. 73 II.

Partie große
Kisten
zu verkaufen.
3312 Drubbel 17/18.

1 Dauerbrenner
zwei blaue, dicke Wintermäntel 3 Knaben-Anzüge 1 Knaben-Winterüberzieher, alles noch guterhalt. zu verkaufen. 3v261
Hammerstraße 64.

Zurückgekehrt!
Sanitätsrat
Dr. Goepper
Spiekerhof 6/7. 1v262

W. Heller
Dentist
Prinzipalmarkt 41.
Telefon 2813.
Eingang Syndikatgasse.

Behandlung sämtlicher Zahnkrankheiten.
Anfertigung von Zahnersatz jeglicher Art, zu bekannt billigster Preisberechnung.
Sprechstunden:
Wochentags v. 9—1 und 3—6 Uhr. 115

Die neue Ordnung über die Erhebung einer Veranlagungssteuer im Bezirke der Stadt Münster i. W. v. 30. Oktober 1924 hängt im 1. Etock des Stadthauses auf 14 Tage aus.
Münster, d. 4. Nov. 1924
Der Magistrat.

Die neue Ordnung betreffend die Erhebung einer Jagdsteuer im Stadtkreise Münster vom 30. Okt. 1924 hängt im 1. Stock des Stadthauses auf 14 Tage aus.
Münster, d. 4. Nov. 1924.
Der Magistrat.

Achtung! Achtung!
Empfehle mich zum
Schlachten u. Wursten
Spezialität:
Hannoversche Landwurst.
Komme auch nach außerhalb.
H. Knoke
Warendorferstr. 70 II.
v262

Heute Donnerstag u. Freitag 3216
großer billiger
Fischverkauf
bei Frönd, Warendorferstr
Geestemünder Fischhandl.
W. Hambrock
Bäckergasse 2, am Neuplatz.

Klavier
gegen gute Bezahlung zu **mieten gesucht.**
Offerten unter K 257 an die Geschäftsst. 3a261

Mietsensale
Bogenstr. 19 Tel. 1433

Tanzkursus Gertrudenhof
Warendorferstraße 97
beg. am Montag, den 24. November, abends 8½ Uhr.
Meldungen Bahnhofstraße 58. h262
Tanzlehrer Jos. Schmedding & Tochter
Bahnhofstraße 58. Mitgl. Bund deutsch. Tanzlehrer.

Ladenlokal
mit einigen Nebenräumen, gute Miete, für sofort gesucht. — Offerten unter O O 249 an die Geschäftsstelle Drubbel 20. (1u261)

Beschlagnahmefreies Wohnhaus
mit 9 Räumen und ½ Morgen groß. Garten in unmittelbarer Nähe von Rheine, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. (55)
Offerten unter A R B an das Allgemeine Reklamebüro Hub. Lücke, Rheine i. W.

Stenotypist (in)
von hiesiger Textilgroßhandlung zum sofortig. oder baldigen Eintritt gesucht.
Es wollen sich nur solche Herren und Damen bewerben, welche flott Schreibmaschine schreiben und stenographieren und nebenbei auch leichte Kontorarbeiten und Buchhaltung mit übernehmen.
Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **B 1560** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Billig! Billig!
Donnerstag, Freitag
großer Fischverkauf
auf dem Domplatz
Cabeljau, Schellfisch und alle Sorten Fische kommen zum Verkauf. 2v262
Billige Preise!
Frische Fische!
Um regen Zuspruch bitten
Die Verkäufer.

Telgte.
Großer
Fischverkauf.
Bin am Donnerstag mit lebendfrischen
Seefischen
in Telgte.
Billigste Preise!
Verkauf erfolgt morgens im
Gasthaus Althaus
am Markt. 1146
C. Schwedler
Geestemünder Fischhandlung.



Frische Fische
in bekannter Qualität zu billigsten Preisen
eingetroffen
Frische Landbutter 2,20 Mk.
Eier 20 Pfg.
u262) Kannenstraße 19.

Knochenschwache
und skrofulose Kinder nehmen mit bestem Erfolg **Scotts Lebertranemulsion.**
Flasche 3.50 Mk.
Reform-Drogerie
Fritz Marquard
Rothenburg 46.

Heirat!
Handwerker, 27 J., evgl., sucht die Bekanntschaft einer junge Dame, 22—25 Jahre. Witwe nicht ausgeschlossen. Offerten mit Bild, welches zurückgesandt wird, erbeten unt. W E 194 a. d. Gesch. 1g260

Wo kann sich junger
Geiger
anschließen? Gefl. Offerten unter A 213 an die Geschäftsstelle. 4t260

Einige Personen
können noch teilnehmen an gutem, bürgerlichen (2s261
Mittagstisch.
Schulstraße 25, unten.





In meinem Geschäft, Hammerstr. 25, finden Sie die größte Auswahl in allen Arten
Seefische
Es gelangen zu Verkauf: Schellfisch, Kabliau, Seelachs, Goldbarsch, Rotzunge, Scholle, Heilbutt, Steinbutt usw.
Preis konkurrenzlos billig!

Aus eigener Räucherei
Täglich frisch aus dem Rauch: la Bücklinge, ger. Schellfisch, Makrelen, Räucheraale usw.

Marinaden: Rollmops, Bismarckheringe, Bratheringe, die Dose (Inhalt zirka 30 Stück) nur 2,80 Mk.
:: Vollheringe Stück 6 Pfg. ::
Grüne Heringe frisch eingetroffen
Seefischgroßhdlg. H. Hambrock
(Größtes Spezialgeschäft am Platze)
Hammerstr. 25 Telefon 2584
(Wiederverkäufer verlangen Offerte) 3221



Wo möcht ich sein?
Wo der perlende Wein im Becher glüht,
Wo Männer preisen des Sängers Lied
Am Rhein, am tobenden schäumenden Rhein,
Da möcht ich sein!

Wo sich die Sklaven befrei'n, wo die Kugel saust,
Wo der Freiheitsaar durch die Lüfte braust,
Wo sich die Sklaven mit göttlicher Kraft befrei'n
Da möcht ich sein!

Wo das Liebchen selig an meiner Brust,
Ins Auge mir schaut mit unendlicher Lust
Wo mich hold umfasst die Geliebte mein,
Da möcht icht sein!

Schloß-Restaurant Frauenstr. 28
vom 8. bis 15. November 1924
7 rheinische Tage
voll Frohsinn und Gemütlichkeit.
Musik ab 8 Uhr.
Flasche Wein von 1.50 Mk. an. Gute Biere.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Lokal geschmückt nach rheinischer Art mit Weinlaub und echten Trauben. Alle wackeren Männer und Frauen kommt herein für unsern Rhein, und wär's nur um den Wein.
Tritschler

Zeitungsmakulatur
zu haben in der
Geschäftsstelle
d. Münsterschen Zeitung.

Zu sofort mehrere ehrliche,
fleißige Packerinnen
gesucht. Vorstellung vorm. von 10—12 Uhr. (1333
Münsterische Schokoladen- u. Konfitürenfabrik
Gebr. Wirtensohn
Wermelingstraße 3—5.

Anzeigen aller Art haben in der Münsterschen Zeitung, Morgen-Anzeiger, General-Anz. **besten Erfolg**

Café Roxel
Freitag, den 7. November, 8 Uhr
V. Meisterabend
Volksweisen und Nationaltänze im Stile alter und neuer Meister
unter Leitung des akad. Geigenkünstlers
Frido Boitin
Am Flügel: Erich Freund
u. a. Werke von
Brahms, Haydn, Schubert, Beethoven, Moszkowski, Dvorak, Joh. Strauss.

Ihre Verlobung
geben bekannt
Maria Pälmke
Alfons Bartz
Rheine i. W. Münster i. W.
im November 1924 551

Damen-Kopfwäsche



(rückwärts) 115
Ondulieren Maniküre Frisieren
(auch außer dem Hause)
Damen-Frisier-Salon
Ernst Petzel
Spiekerhof 17, a. d. Aa





Morgen, Donnerstag und Freitag vormittags von ½9—12 Uhr großer, billiger (1h262
Fisch-Verkauf am Cörde platz
Empfehle alle Sorten Seefische, ff. grüne Heringe ff. Kieler Bücklinge u. s. w. Nur frisch von See eintreffende Ware kommt zum Verkauf.
Geestemünder Fischhandlung W. Hambrock

Billig!  **Billig!**
Großer Fischverkauf!
Donnerstag — Freitag — Samstag
verkaufe eine große Sendung
lebendfrischer Nordseefische
zum billigsten Marktpreise.
Schellfisch, Cabliau, Seelachs, Rotbarsch, Scholl-Zunge, Heilbutt, Steinbutt, Carbonade, Merlans u. s. w.
Große Sendung grüner Heringe
Täglich frisch: Echte Kieler Bücklinge
Marinaden:
Rollmops . . 4 Pfd.-Dose 2,80
Bismarckheringe 4 Pfd.-Dose 2,80
Bratheringe . . 4 Pfd.-Dose 2,80
Wiederverkäufer wenden sich an meine Firma:
Cuxhavener Fischhandlung
C. H. Gausmann
Telefon 3808 [3220

Wirkliche Qualitätswaren

finden Sie in allen Abteilungen unseres Hauses. Ein Versuch wird Sie davon überzeugen. — Nur noch 3 Tage genießen Sie

die Vorteile unserer Wohlfeilen Woche

Hier nur einige Beispiele:

Crepe marocain 100 cm, eine vorzügliche Qual. in vielen Farben **4.50**

Crepe de chine 100 cm br., eine besondere schöne Ware **7.90**

Taffet 85 cm breit, kariert nnd gestreift, in einer riesigen Auswahl . . . . . 12.— **9.80**

Waschseide 90 cm breit, unsere erpropte Qual. in vielen Farben **4.50**

Velour- u. Cheviot-Schotten 105 cm breit, reine Wolle, in aparten neuen Farbstellungen 5.20 **3.50**

Wolltrikot 150 cm breit, in aparten neuen Mustern, für Kleider u. Kostüme **7.50**

Gabardine und Kammgarn 130 cm breit, reinwollene, schwere Kostümqualitäten 5.90 **5.50**

Cheviot 130 cm breit, marine, hervorragende Qualität . . **2.45**

Mantelstoffe 130 cm breit, reine Wolle, nur wirklich tragfähige Qualitäten **4.90**

Mantelplausche 130 cm breit, reine Wolle, in fast all. Farben 7.90 **6.90**

Nessel 78 cm breit, unsere bekannt gute Qualität . . . **0.40**

Hemdentuch 80 cm breit, prima westfälische Ware **0.55**

Rot-Bettdamast garantiert waschechte, gute Qualität

160 cm	130 cm
3.75	**2.95**

Schürzen-Siamosen 120 cm br., garant. waschecht. Fabrikat **1.25**

Bett-Siamosen 80 cm breit, Qualitätsware 0.98 **0.75**

Bettinlett unsere Standard-Qualität, garantiert federdicht

160 cm	140 cm	130 cm
4.25	**3.75**	**3.50**

Tischdeckenstoff in frischen Mustern **2.50**

Etamine 150 cm breit, eine gezwirnte Ware **1.40**

Unterrock-Flanell eine kräftige Qualität **1.15**

Wischtücher 55/55 cm haltbare Ware **0.38**

Schlafdecken in riesengroßer Auswahl 6.25 3.25 **1.25**

Kapok eine füllkräftige Ware per Pfund **1.70**

Prüfen Sie in Ihrem eigenen Interesse nicht nur die Preise sondern auch die Qualitäten.

Hertz & Co.

Prinzipalmarkt 5 (im Handelshof)

Café Kaiserhof

Direktion: Hans Försterling.

Donnerstag, den 6. November, abends 8 Uhr

Extra-Abend

Alfred Hoyer-Ensemble

Solisten: Thea Hoyer-Wesel (Harfe) ehem. Harfenistin der Köln. Oper
Alfred Hoyer, Meisterschüler von Prof. Brahm-Eldering (Violine) 2o257

Kopfun gezieser

beseitigt sicher, schnell und ohne Schaden

Apotheker Jansens

Repulan

gesetzl. geschützt.

Seit mehr als 25 Jahren glänzend bewährt.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. 1038

Achtung!  Billig!

Heute und folgende Tage:

Großer Fischverkauf

in meinem Geschäft Bäckergasse 2.

Große Auswahl! Billige Preise!

Geestemünder Fischhandlung

Wilhelm Hambrock

Am Neuplatz 3217 Telephon 366.

Bürogehilfe

perfekter Maschinenschreiber, gegen gute Bezahlung ges. desgl.

Bürolehrling

mit guten Schulkenntnissen. Schriftliche Bewerbungen an Rechtsanwälte Küster & Notar Sandhage, Vossgasse 10 part (1262



Donnerstag und Freitag vorm. von 8½ bis 12 Uhr

Groß. billiger Fischverkauf

ff. grüne Heringe.

2133) Ecke Sallstiv. u. Hamburgerstraße.

Schokoladen und Zuckerwaren

Erstlassige Markenartikel sowie gute Kosumware kaufen Sie bei mir stets vorteilhaft und billig.

Hans Arns,

Schokoladen- u. Zuckerwaren-Grosshandlg.

Münster i. W.

Engelstraße 7. Telefon 2956.

Gardinen-Reklame-Woche!

Verkauf zu außergewöhnlich niedrigen Preisen.

Gardinen-Zentrale

Rothenburg 18

(Nähe der Aegidiikaserne) 32.1

Rosenstr. 4.

Tabak-Börse

1265

Rosenstr. 4.

Damen

bestellen

Schnittmuster

aller Art Garderobe bei

E. Frau Müller

Hörsterstraße 401, Eingang: Tor.

Atelier für Malerei

Anfertigung von Porträts in Oel, Kreide und Pastell in la. Ausführung zu billigsten Preisen. Gemälde aller Art in grosser Auswahl. 1n261

Fr. Krewerth, Münster i. Westf.

Mauritzstrasse 10-11, 1. Etg., 5 Min. vom Hauptbahnhof.

Mode-Schuhausstellung

Sonntag, 9. November

von ½12 bis 7 Uhr abends

sind meine sämtlichen Geschäftsräume geöffnet zur freien Besichtigung der neuesten und elegantesten Modeschöpfungen für Fußbekleidung.

Hch. ZUMNORDE

Prinzipalmarkt 34 8219

54. Jahrgang
1924. Nr. 206
Morgen-Anzeiger
Münstersche Zeitung
General-Anzeiger
6. Nov. 1924
Zweites Blatt

Die erste Wahlrede des Reichskanzlers in Münster.

△ **Münster**, 5. November.

Die Westfälische Zentrumspartei eröffnete aus Anlaß ihres Parteitages gestern Abend den Wahlkampf in Münster mit einer glanzvollen öffentlichen Zentrumsversammlung in der Stadthalle. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge begrüßte dort den Reichskanzler Marx, der gekommen war, um in Münster seine erste Wahlrede zu halten. Hunderte, die dabei sein wollten, mußten zurückgewiesen werden, da die Stadthalle bereits überfüllt war. Ueberaus stürmische und herzliche Ovationen wurden dem Kanzler dargebracht. Der Vorsitzende der westfälischen Zentrumspartei, Abg. Landesökonomierat Herold, widmete ihm die herzlichsten

Begrüßungsworte.

Ihnen schloß sich auch der Vorsitzende der münsterschen Zentrumspartei, Stadtv. Groß, in begeisterten Worten an. Sein Willkommen galt dem obersten Führer, der ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung, lautester Gesinnung und glühendster Vaterlandsliebe sei. (Lebh. Beif.)

Reichskanzler Marx,

nochmals lebhaft begrüßt, stellte sich nicht als Kanzler, sondern als Vorsitzender der Zentrumspartei vor und betonte, daß er den Besuch nachholen wolle, den er am 10. August wegen der Londoner Verhandlungen der Stadt Münster nicht habe abstatten können. Dann begann der Kanzler seine Darlegungen über die Ereignisse der letzten Wochen. Wenn, so führte er dabei u. a. aus, die Verhandlungen, die eine Erweiterung der Regierung bezweckten, mehrere Wochen gedauert haben, so war Grund dafür nicht nur die Schwierigkeit, die der Kabinettsbildung innewohnt, sondern mehr noch die Besorgnisse sowohl bei der Regierung, wie bei den Parteien, vor einer Auflösung des Reichstages. Man verhehlte sich auf keiner Seite, daß eine Auflösung des Reichstages wiederum auf Monate hinaus die parlamentarischen Arbeiten verhindere und das ganze Volk in die Wirren und Aufregungen einer Neuwahl stürzen würde. Man war allseits bestrebt, eine Auflösung zu vermeiden. Sie ist von der Regierung auch dann erst in Vorschlag gebracht worden, als sich kein anderer Weg mehr zeigte aus der Verwirrung herauszukommen.

War die Auflösung wirklich notwendig?

Diese Frage wirft der gewissenhafte Wähler mit Recht auf. Ich stehe nicht an, sie ohne Bedenken mit Ja zu beantworten. Eine Erweiterung der Regierung war nach den bekannten Abmachungen insbesondere der Deutschen Volkspartei mit der Deutschnationalen Partei nicht mehr zu umgehen. Für die Regierung ergab sich bei der Erweiterung des Kabinetts die Frage: Welche Gesichtspunkte müssen hierbei entscheidend sein?

Entscheidend ist für unsere politischen Maßnahmen noch immer in erster Linie die Außenpolitik. Gewiß ist durch die Annahme der Dawes-Gesetze Ende August die außenpolitische Lage erheblich entspannt worden. Aber wir stehen erst am Anfang des Weges; unsere Lage ist noch keineswegs gesichert und gefestigt; sie wird nach wie vor durch unser Verhältnis zum Ausland bestimmt. Darum müssen wir auch weiterhin unsere Beziehungen zu den auswärtigen Staaten mit größter Aufmerksamkeit im Auge behalten. Es ist das nichts anderes als ein dringendes Erfordernis kluger Politik. Wir wären Toren, wenn wir unsere politischen Maßnahmen einfach nach unserem Gutdünken, unserem Mögen und Wollen treffen würden, ohne dabei Rücksicht zu nehmen auf die Wirkung aufs Ausland. Wir haben die Räumung der Ruhr zwar für den August 1925 in sicherer Aussicht. Wir erstreben aber mit aller Kraft eine frühere Räumung. Am 10. Januar 1925 soll die Kölner Zone geräumt werden. Ein außerordentlich wichtiger Umstand, von dessen Erledigung bedeutsame Folgen nicht nur für die zunächst betroffenen Gebiete abhängen. Auch die Frage des Eintritts in den Völkerbund wird in Bälde zu entscheiden sein. Eine Reihe

wichtiger außenpolitischer Fragen

müssen also in den nächsten Monaten zur Behandlung und Entscheidung kommen. Bei der Frage der Erweiterung der Regierung mußten sie ernsthaft ins Auge gefaßt werden. Es kommt nicht mehr darauf an, ob Männer, die sich seit Jahren im politischen Leben kennen, zu einander das Vertrauen fassen, politische Wege gemeinsam zurücklegen zu können, oder ob auch das Ausland das Vertrauen gewinnt, daß die bisher befolgte Politik auch weiterhin beibehalten werden würde. Wenn ein Vorwurf uns geschadet und unsere auch noch so gut gemeinten Handlungen in der Betrachtungsweise des Auslandes verzerrt hat, so ist es der Vorwurf der Zweideutigkeit und Unzuverlässigkeit. Diesem Vorwurf muß die Regierung eines im Kriege unterlegenen Volkes mit allem Nachdruck entgegenwirken. Fest steht, und diese Tatsache wird auch von gegnerischen Parteien kaum bestritten, daß unsere Außenpolitik seit Anfang dieses Jahres einen stetigen, ruhigen Weg friedlicher Entwicklung gegangen ist, daß die Verständigung mit unseren früheren Gegnern in weitem Umfange erfolgt und an die Stelle des Argwohns und Mißtrauens eine Atmosphäre des Vertrauens in größerem Maße wie je zuvor in den letzten Jahren, getreten ist. (Lebh. Beifall.) Der Eintritt von deutschnationalen Ministern zum Kabinett wäre nach meiner Ueberzeugung geeignet gewesen, das Mißtrauen des Auslandes von neuem zu wecken. Dafür sorgte schon die Presse der Deutschnationalen, von der völkischen Presse ganz zu schweigen. Welche Folgen dieses Mißtrauen in außenpolitischer Beziehung gehabt haben würde, ist nicht abzusehen. Eine frühere Räumung des Ruhrgebietes hätte wohl leicht dadurch in Frage gestellt werden können. (Hört, hört!)

Gewichtige Gründe ließen es also jedenfalls als zweifelhaft erscheinen, ob

der Beitritt deutschnationaler Minister

im Ausland nicht neues Mißtrauen geweckt haben würde. Es hätte also versucht werden müssen, hier gewisse Sicherheiten zu schaffen, wenn man dem Willen weiter Kreise der Regierungsparteien auf Zuziehung der Deutschnationalen zur Regierung entsprechen wollte. Eine solche Sicherheit würde einmal in einer klar formulierten Regierungserklärung zu finden gewesen sein, namentlich, wenn sie als einhellige Meinung des Kabinetts hätte proklamiert werden können. Dann wäre Sicherheit für die Beibehaltung der gegenwärtigen Politik dadurch geboten worden, daß die drei bisherigen Regierungsparteien auch weiterhin in der Regierung ihrer Stärke entsprechend vertreten gewesen wären. Das Zentrum hatte ausdrücklich den Beschluß gefaßt, daß es einer Erweiterung nach rechts zustimmen würde, wenn auch die Demokraten sich wie bisher an der Regierung beteiligen. Diese Voraussetzung wurde durch den bekannten Beschluß der demokratischen Fraktion hinfällig, und damit war auch für die Zentrumspartei die Erweiterung der Regierung nach rechts untragbar geworden.

Die Auflösung war unvermeidbar.

Man hat nun vielfach noch gemeint, die Auflösung habe sich vermeiden lassen, wenn das Kabinett in seiner jetzigen Gestalt vor den Reichstag getreten und entweder ein Vertrauensvotum vom Reichstag verlangt, oder einfach seine Geschäfte fortgesetzt hätte, als ob sich nichts ereignet hätte. Dieser Weg war aber nicht gangbar. Einmal angesichts der Haltung der Deutschen Volkspartei, die drohte, ihre Minister aus dem Kabinett zu ziehen, ehe der Reichstag zusammentrete, dann aber auch, weil dieses Minderheitskabinett angesichts der zweifellos zu erwartenden scharfen Opposition der Deutschnationalen sich im Reichstag nicht hätte halten können. Der Sturz der Regierung oder die Auflösung des Reichstages wäre dann vielleicht aus einem Anlaß erfolgt, der für die Regierungsparteien selbst recht unerwünscht gewesen wäre. Die Behauptung,

der Reichspräsident

hätte auf die Auflösung des Reichstages hingearbeitet, muß mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Der Herr Reichspräsident hat auch dieses Mal, wie in allen früheren Fällen, die mir persönlich bekannt geworden sind, in keiner Weise die Schritte des die Verantwortung für die Politik allein tragenden Kanzlers zu beeinflussen versucht. Der Herr Reichspräsident, ich fühle mich verpflichtet, das auch einmal öffentlich festzustellen, legt mit geradezu peinlicher Sorgfalt Wert darauf, innerhalb der durch die Verfassung ihm gezogenen Grenzen zu bleiben. Seine Tätigkeit kann ich von meinem Standpunkte aus nur als eine durchaus kluge, vernünftige und zweckentsprechende Politik bezeichnen. (Beifall.)

Der Kanzler wandte sich dann den

Neuwahlen

zu. Was müssen die Zielpunkte für die kommende Wahl für alle diejenigen Kreise sein, die wahrhaft das Wohl des Volkes und des Reiches bei ihren politischen Entschlüssen im Auge haben? Was zunächst die Außenpolitik anbelangt, so muß nach meiner Meinung die in diesem Jahre konsequent festgehaltene Linie der Außenpolitik unentwegt weiter verfolgt werden. Wir müssen an dem Gedanken der Verständigungspolitik festhalten. Man kann es bedauern oder nicht, es ändert nichts an der Tatsache, daß wir durch Faustschläge auf den Tisch, durch kindisches Säbelrasseln und rhetorische Aufgeblasenheit nichts auszurichten vermögen gegen Staaten, die mit starker Waffenrüstung dastehen, stärker als sie vor dem Kriege waren, während wir nahezu waffenlos und wehrlos sind. Den Weg zur Freiheit müssen wir uns durch Arbeit und besonnenes Handeln in ruhiger, kühler Beurteilung der wirklichen Sachlage erkämpfen. Wir müssen den Weg zur wirtschaftlichen Gesundung weiter verfolgen, der durch den Londoner Vertrag und die Dawes-Gesetze eröffnet ist. Schwere Lasten sind dadurch dem deutschen Volke auferlegt worden. Ob wir sie in vollem Umfange tragen können, wird die Zukunft lehren. Heute verlangt von uns unsere Pflicht, unseren Staat zu erhalten, daß wir ehrlich den Willen bekunden, unseren Verpflichtungen nachzukommen, soweit es unsere Leistungsfähigkeit zuläßt. Das ist zurzeit

die einzig mögliche Politik,

die einzige Politik, die uns Luft schafft und uns die Möglichkeit gibt, unsere zerrüttete Wirtschaft allmählich wieder aufzurichten. Alle die, die diese Politik verachten und verwerfen, sind verpflichtet, sich nicht auf Kritik zu beschränken, eine Kritik, die leicht ist angesichts des ungeheuren wirtschaftlichen Notstandes, in dem wir uns nun einmal infolge des Verlustes des Weltkrieges befinden. Sie müssen vielmehr auch positive Angaben darüber machen, welchen Weg denn sie zur Aufrichtung Deutschlands für zweckmäßig und aussichtsreich halten. Wenn sie das nicht vermögen, dann haben wir ein Recht, uns ihre fadenscheinige Kritik mit Ernst und Nachdruck zu verbitten. Die im letzten Jahre befolgte Politik hat in ihrem Erfolge, der sicher nicht zu hoch zu bewerten ist, den Beweis ihrer Richtigkeit erbracht. Wir haben seit einem Jahre unsere Währung behalten. Unsere Politik muß sich nach der ganzen historischen politischen Gestaltung unserer Verhältnisse auf einer

mittleren Linie

bewegen. Gerade die Zentrumspartei ist die Partei, die in ihren Grundsätzen und in ihrer bisherigen politischen Einstellung die beste Gewähr dafür bietet, daß sie diese mittlere Politik zu unterstützen und zu fördern geeignet ist. Grundlage einer gesunden Entwicklung im Innern ist vor allem die ungestörte Wahrung öffentlicher Ruhe und Ordnung. Das Zentrum ist seit jeher stolz gewesen, eine Verfassungspartei genannt zu werden, und so muß es ernste Pflicht aller Zentrumsanhänger sein, mit aller Entschiedenheit sich auf den Boden der Verfassung zu stellen und jede ungesetzliche, namentlich gewaltsame Aenderung aufs Entschiedenste zu bekämpfen. Die Verfassung sieht als Staatsform die Republik vor und so müssen wir nicht nur rechtlich, sondern auch moralisch diese Staatsform gegen jede rechtswidrige Aenderung zu schützen bestrebt sein. Damit soll und darf keine Gewissenbedrückung verlangt werden. Wie es vor dem Umsturz in der Zentrumspartei immer Leute gegeben hat, die gesinnungsgemäß Republikaner waren, sich aber rückhaltlos auf den Boden der damals geltenden Staatsverfassung gestellt haben, so verwehrt es die Zentrumspartei auch heute niemandem, der im Innern die Monarchie für die bessere Staatsform hält, auf verfassungsmäßigem und gesetzlichem Wege auf eine Aenderung der Verfassung in diesem Sinne hinzuwirken. Selbstverständlich muß aber auch von solchen Parteigängern verlangt werden, daß sie in keiner Weise sich an Vereinen oder an Verbänden beteiligen, die eine rechtswidrige Veränderung des bestehenden Rechtszustandes erstreben. Das wäre nicht nur eine schwere Rechtsverletzung, sondern auch eine Verletzung ernster und strenger Gewissenspflicht.

Es ist durchaus unrichtig, wenn man behauptet, die Weimarer Verfassung sei unchristlich und ohne Gott. Sind vielleicht die früheren Verfassungen des Reichs und der Länder mehr vom Hauch wahren Christentums belebt gewesen? Entsprach es dem

Geiste des Christentums,

wenn aus der Preußischen Verfassung sorgsam alle die Bestimmungen ausgemerzt wurden, die für die katholische Kirche die ihr zukommenden Freiheiten und Rechte verfassungsmäßig festlegten? Verriet es Festhalten an den Vorschriften christlicher Glaubensüberzeugung, wenn die katholische Kirche durch Ausnahmegesetze schwerster Art betroffen, die Ausübung gottesdienstlicher Handlungen untersagt und unter Strafe gestellt wurde? Ich glaube, die Gegner unserer Reichsverfassung täten gut daran, nicht allzu sehr in dieser Beziehung an die Vergangenheit zu erinnern. Gerade der katholische Volksteil hat in der Vergangenheit ungeheuer Schweres und Bitteres erlebt. (Lebh. Beifall.) Ich will heute nicht auf all dies eingehen, es sollte nur mehr Wert als bisher darauf gelegt werden, auch die großen Vorteile darzulegen, die die neue Verfassung gerade auch für den katholischen Volksteil und die katholische Kirche mit sich gebracht hat. Ich will in diesem Zusammenhange nur die Parteien, die gegenüber der Zentrumspartei besonders auf die Betonung christlicher Grundsätze aufmerksam machen zu müssen glauben, fragen, ob es christlicher Lehre entspricht, unausgesetzt auf den Krieg als die zunächst liegende Erledigung von Streitigkeiten zwischen Völkern hinzuweisen, stets mit dem Säbel zu rasseln, statt den Weg der Verständigung zu beschreiten, gerade zu einer Zeit, wo die Zusammenfassung aller Kräfte des deutschen Volkes erste nationale Pflicht und Aufgabe wäre? (Lebh. Beifall.) Wir wollen nicht Wahnsinn in der Politik, nicht reden, sondern handeln, wir wollen das tun, was die Vernunft erfordert. (Stürm. Beifall.)

Durchaus im Sinne des Zentrums fordert der Wahlaufruf der Deutschnationalen Volkspartei

ein christliches Schulgesetz

und die christliche Erziehung der Jugend. Es wäre aber gut gewesen, wenn die Herren bereits bei der Beratung der Weimarer Verfassung sich nicht, wie sie es leider vorzogen, abseits auf einen rein negativen Standpunkt der Opposition zurückgezogen hätten, sondern wie die Zentrumspartei es getan hat, ihre Kraft mit der des Zentrums vereinigt hätten, um möglichst gute Verfassungsbestimmungen über die Einrichtung der Schule und die Erziehung der Kinder zu erzielen. Es wären dann sicherlich noch bessere Vorschriften in die Verfassung gekommen. Ein Schulgesetz wird nicht durch Aufstellung entsprechender Forderungen in einem Wahlaufruf zu einem christlichen, sondern durch unentwegte Mitarbeit beim Zustandekommen des Gesetzes. Gerade die Deutschnationale Volkspartei hat aber durch ihr verkehrtes Verharren in unfruchtbarer Opposition in den letzten Jahren sich beim Zustandekommen eines Schulgesetzes ausgeschaltet, während die Zentrumspartei sich das Zeugnis ausstellen kann, daß sie mit Aufbietung aller Kraft versucht hat ein Gesetz zustande zu bringen, das den berechtigten Anforderungen christlicher Eltern entspricht. Ich möchte aber nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß es für katholische Eltern nicht so sehr darauf ankommt, eine christliche Schule gewährleistet zu sehen; über diesen Begriff gehen bekanntlich die Meinungen außerordentlich auseinander. Katholische Eltern wollen für ihre Kinder eine katholische Schule, ebenso wie evangelische Eltern für ihre Kinder eine evangelische Schule haben wollen. Die Beratungen des Schulgesetzentwurfs in den letzten Jahren haben nun gezeigt, daß die Voraussetzungen, die von evangelischer Seite an eine konfessionelle Schule gestellt werden, andere sind, als sie auf katholischer Seite für eine katholische Konfessionsschule aufgestellt werden. Man kann das bedauern, die Tatsache selbst kann nicht bestritten werden. Das Zentrum hat mit aller Kraft versucht, als Konfessionsschule nur eine solche gesetzlich zu bezeichnen, in der der Unterricht und die Erziehung durch Lehrer der betreffenden Konfession und im Geiste dieser Konfession erteilt wird. Es hat sich herausgestellt, daß diese Begriffsbestimmung in sehr vielen evangelischen Kreisen auf Bedenken und Ablehnung stößt, ein weiterer Beweis dafür, daß katholische Eltern sich wohl überlegen müssen, ob sie ihre religiösen Belange auch von anderen Parteien so vertreten sehen können, wie gerade von der Zentrumspartei.

Der Kanzler schloß seine Ausführungen mit nochmaliger Betonung der Notwendigkeit einer Politik der mittleren Linie. Die Zentrumspartei ist im wahrsten Sinne des Wortes die führende Partei der Mitte. Sie setzt sich, wie kaum eine andere Partei, aus allen Ständen und Schichten der Bevölkerung zusammen. Sie vermag kraft ihrer Geschichte und ihrer Grundsätze für die Interessen des Mittelstandes und der Landwirtschaft ebenso einzutreten, wie für die Interessen der Industrie und des Handels, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Alle Stände haben seit je auch ihre materiellen Interessen in der Zentrumspartei am besten gewahrt gesehen. Und so muß es bleiben auch für die Zukunft, denn nur unter billigem Ausgleich der Ansprüche von rechts und von links auf dem Boden des Rechts und der Gerechtigkeit kann das Wohl der Gesamtheit und damit auch des einzelnen Standes gewährleistet und gesichert werden. Der an sich schöne Begriff der

Volksgemeinschaft

ist leider durch die Parteikämpfe der letzten Monate derart verzerrt worden, daß man kaum wagen darf, ihn zum Zielpunkt politischer Bestrebungen aufzustellen. Und dennoch muß er, richtig verstanden und ideal betrachtet, das Ziel aller berechtigten politischen Bestrebungen sein. Nicht für einzelne Klassen, Stände oder Berufe, sondern für das gesamte Volk in allen Teilen und Interessen wollen wir politisch denken und tätig sein. Nicht, was uns trennt, wollen wir in den Vordergrund stellen, sondern was uns eint und stark macht, um wieder zu früherem Wohlstand und zur Blüte unseres Volkes und Staatswesens zu gelangen. Nichts wäre verkehrter, als für die Wahlen und die Politik die Parole auszugeben: Kampf zwischen rechts und links; schwarz-weiß-rot oder schwarz-rot-gold!

Stellen wir uns fest auf den Boden der zu Recht bestehenden Verfassung! Erstreben wir in kluger Abwägung der Erfordernisse der Zeit das, was den Zusammenhalt des Deutschen Reiches und den Aufstieg des deutschen Volkes am besten verbürgt! Das sei die Parole zur Wahl vom 7. Dezember! (Stürm. langanhaltender Beifall.)

Abg. Landesökonomierat Herold sprach in seinem Schlußwort dem Reichskanzler im Namen aller herzlichen Dank aus; er habe durch seine Ausführungen ein ausgezeichnetes Rüstzeug für den Wahlkampf gegeben. „Beherzigen Sie seine Ausführungen; klären Sie an Hand derselben das Volk über die Zentrumspartei auf, dann wird der Erfolg sicher sein!" Der Redner erinnerte auch seinerseits an die Leidenszeit des katholischen Volksteiles vor 50 Jahren im Kulturkampf. Die Treue des Volkes zur Zentrumspartei sei gerade durch den Kulturkampf gefestigt. Wenn man damals den Heldenmut des Zentrums bewundert habe, so könne man heute das, was die Zentrumspartei nach dem verlorenen Kriege im Dienste der Zentrumspartei geleistet habe, den Taten des Kulturkampfes ebenbürtig zur Seite stellen (Beifall). Die Geschichte werde erst in späteren Tagen anerkennen, was das Zentrum in schweren Zeiten Vaterland und Kirche genutzt habe. Die Verfassung sei wahrhaftig nicht so schlecht, wie sie von Kritikern so oft hingestellt werde. Wenn das Zentrum sie allein gemacht hätte, wäre sie sicher besser geworden (Lebh. Beifall). Die Entwickelung im letzten Jahre zeigen zu deutlich, daß die Zentrumspolitik die richtige sei. Alle Parteien hätten zeitweise versagt und seien aus der Regierung ausgeschieden, weil sie die Verantwortung für die schweren Schritte, die im Interesse des Vaterlandes notwendig waren, nicht tragen wollten. Das Zentrum habe niemals versagt und die unpopulärsten Handlungen auf sich genommen im Interesse des Vaterlandes. Mit diesen Gesichtspunkten könne das Zentrum im Wahlkampf allen Angriffen entgegentreten. Der Redner betonte auch seinerseits noch einmal die Notwendigkeit einer starken Mitte und brachte dann ein Hoch auf den Reichskanzler Marx und die Zentrumspartei aus, in das die Versammlung brausend einstimmte.

*

Der Reichskanzler, der nachmittags um 4 Uhr in Münster eingetroffen war, erschien um 5 Uhr bereits in einer Versammlung der Akademiker, die im Cimbernhaus stattfand und überfüllt war. Der Kanzler wurde stürmisch begrüßt und vom Vorsitzenden der münsterschen Zentrumspartei, Stadtv. Joh. Groß herzlich bewillkommnet. Er sprach dann in zwanglosen Ausführungen über die nationale Politik des Zentrums und nahm auch nach der Aussprache noch einmal Gelegenheit, auf einige Einzelheiten näher einzugehen und dabei vor allem die Wahlpflicht eindringlich zu betonen.

Kommunale Plaudereien.

Von Bürgermeister Dr. Gottlieb Stein.

III.

Magistrat und Stadtverordnete.

Der Deutsche Städtetag hat kürzlich in Hannover über die Vereinheitlichung der heute geltenden Städteordnungen beraten. Es handelte sich darum, ob, wie bisher in Preußen, zwei Körperschaften, Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung, die kommunalen Dinge behandeln sollten, oder aber, wie in Bayern, nur eine, der Stadtrat. Damit wird von selbst die Frage offen, wie eigentlich Magistrat und Stadtverordnete heute zueinander stehen und wie sie sich in ihrem Organismus und in ihrer Tätigkeit von einander unterscheiden.

Nun wissen Viele aus der Bürgerkunde, daß der Magistrat die laufende Verwaltung führt, während die Stadtverordneten ihn beaufsichtigen und die Ausgaben mit zu bewilligen haben. Wie sich aber diese verschiedene Tätigkeit im Einzelnen auswirkt und wie sozusagen die menschliche Seite der Sache ist, das wissen nur Wenige. Genau ist es wohl nur denen bekannt, die darin praktische Erfahrung besitzen, also den Mitgliedern einer oder beider städtischen Körperschaften. Früher konnte man das nur nacheinander sein. Seit 1919 ist es gleichzeitig möglich, etwa so wie Mitglieder des Reichskabinettes heute auch dem Reichstage angehören können, was die alte Verfassung in dem bekannten Artikel 9 verbot.

Sehr nett hat den Unterschied zwischen Exekutive und Kontrolle in der Gemeinde ein Stadtrat gekennzeichnet, der lange Jahre Stadtverordneter war, bis ihn das Vertrauen der Kollegen auf den neuen Posten berief. (Früher war das die Regel, seit der Umwälzung werden auch kommunale Neulinge in die Magistrate gewählt.) Der alte Herr mußte Bescheid wissen. Er sagte auf eine bezügliche Frage lächelnd: „Das ist ganz einfach. Früher war ich Hammer, jetzt muß ich Ambos sein."

Darin lag viel Wahres. Danach würde den Stadtverordneten mehr die Kritik obliegen, den Magistratsmitgliedern aber das Kritisiertwerden. Das ist auch so. In der Tat folgt schon aus dem Kontrollrechte der Stadtväter ohne weiteres die Pflicht zur kritischen Stellungnahme gegenüber den Vorlagen und dem sonstigen Tun der laufenden Verwaltung. Freilich werden sie selbst von Publikum und Presse auch wieder kritisiert. Indessen richten sich die Vorwürfe am Biertische, in Versammlungen, in Artikeln und von Mund zu Mund weit mehr gegen den „Herrn Magistrat", der durch tägliche Verfügungen (z. B. in Bausachen) mit der Außenwelt viel mehr in Berührung kommt, also auch mehr Reibungsfläche hat. Seine Tätigkeit ist mehr positiv und schöpferisch. Er gibt gewöhnlich die Anregungen und führt die von beiden Körperschaften endgültig gefaßten Beschlüsse durch. Aber auch die Stadtverordneten können Initiative entfalten, und sie tun das in Anfragen und Anträgen, manchmal auch in der Wiederaufnahme fallen gelassener Vorlagen des Magistrats.

Ein Beispiel dafür: In einer großen Stadt des Ostens war auf Grund eines Gemeindebeschlusses ein Wasserkraftwerk im Bau. Es sollte die städtischen Betriebswerke für Gas, Elektrizität und Wasser unabhängig von der teueren schwarzen Kohle Ostoberschlesiens machen, die zudem aus politischen Gründen einmal ganz fehlen könnte und deshalb durch die schäumende, weiße Kohle des Oberstroms ersetzt werden sollte. Der größte Teil des Baues fiel in die Inflationszeit. Ueberschwemmungen und Streiks unterbrachen ihn wiederholt. Er wurde immer teurer. Schließlich fehlte es überhaupt an Geld zur Fortsetzung. Nun beantragte der Magistrat die Arbeiten einzustellen. Die Stadtverordneten beschlossen einstimmig, das Werk trotzdem zu vollenden. Dem trat der Magistrat nach erneuter Prüfung nachträglich bei. Heute steht der stolze Bau fertig da, die Stadt hat einen großen Sachwert gewonnen und die Bevölkerung zieht erhebliche Vorteile aus seiner Arbeit. Bei der Einweihung der Anlage hob der Oberbürgermeister die Energie und Umsicht der Stadtverordneten mit anerkennenden Worten hervor. Ohne sie wäre nichts zustande gekommen.

Die Tätigkeit des Magistrats ist, am Umfange gemessen, natürlich viel größer, als die des Stadtparlaments. Dessen Mitglieder treten nur ab und zu in Sitzungen der Vollversammlung und in Ausschüssen zusammen. Die Stadträte (Beigeordneten) arbeiten täglich einzeln und häufig als Magistrat vereint auf dem Rathause. Tausende von Eingängen sind abzufertigen. Nur verhältnismäßig wenig kommt aus dem „Dezernate" vor die Stadtverordneten, namentlich eben die Dinge mit finanziellem Beigeschmack. Uebereinstimmung beider Körperschaften ist nötig, damit ein Gemeindebeschluß zustande kommt. Dritten gegenüber aber kann der Magistrat die Stadt selbständig durch Verträge verpflichten, jedoch nur in gesetzlich vorgeschriebener Form.

Während die Stadtverordneten-Versammlung eine Art Parlament ist, (obgleich auch das bestritten wird), ist der Magistrat eine Behörde. Der Stadtverordneten-Vorsteher leitet nur die Sitzungen, außerhalb ihrer hat er den Kollegen nichts zu sagen. Der Oberbürgermeister aber ist Vorgesetzter seiner Mitarbeiter. Disziplinargewalt über Stadtverordnete hat er nicht. Bei Magistratsbeschlüssen hat er auch nur eine Stimme. Als Magistratsdirigent verteilt er aber die Dezernate.

Psychologisch erklärt sich viel aus dem Unterschiede in der Arbeit beider Körperschaften daraus, daß der Magistrat nicht öffentlich arbeitet, das Stadtparlament aber vor der Galerie und leider manchmal auch für sie. Die Rücksicht die Zuhörer und auf die zu erwartenden Presseberichte erklärt so manche unnötige Rede, so manchen rein agitatorischen Antrag. Es entsteht oft ein übler Wettlauf. Das fällt im Magistrate mehr oder weniger fort. Insofern wird dort durchschnittlich sachlicher gearbeitet und weniger geredet. Ausnahmen bestätigen nur die Regel.

Sturmszenen, Tumulte, Prügeleien, wie sie in letzter Zeit leider häufig in gewissen Stadtparlamenten geworden sind, ohne daß man sie durch die Geschäftsordnung zwingt, kommen im Schoße der Magistrate wohl überhaupt nicht vor. Aber an scharfen sachlichen Auseinandersetzungen fehlt es auch dort keineswegs. Es gibt jetzt, da die Magistrate nach Verhältnis von den Stadtverordneten gewählt werden, in ihnen auch Parteien, sei es politische oder berufständische. Freilich treten diese Gegensätze zumeist nicht so stark hervor, wie im Stadtparlament, und das ist auch so gut. Die Zeiten aber sind lange vorüber, wo ein bedeutender Verwaltungsbeamter einmal sagte, die Magistrate müßten einheitlich zusammengesetzt sein und dürften deshalb überhaupt keine Parteien kennen.

Je reibungsloser beide Körperschaften zusammenarbeiten, desto besser ist es für sie und für die Stadt. Ab und zu kommt es doch zu Konflikten zwischen ihnen selbst oder zwischen ihr und der Staatsbehörde. Solche können auf sachlichen Gründen beruhen, z. B., wenn die Stadtverordneten beharrlich Vorlagen ablehnen, auf denen die Magistrate bestehen, oder umgekehrt. Häufig sind auch nur persönliche Zerwürfnisse der Grund, z. B. die Abneigung gegen den Bürgermeister. Die Staatsregierung muß eingreifen, wenn kein Einvernehmen durch gemischte Kommissionen herbeigeführt werden kann. In letzter Zeit haben die Abbauverordnungen und ihre Durchführung hier und da schwere Konflikte geschaffen (Fall Leinert, Fall Scheidemann, Fall Treffest). Man sieht, wie wenig das oft gebrauchte Wort in Wirklichkeit bedeutet, daß Politik nicht in's Rathaus gehöre.

Sehr traurig ist es, wenn wegen chronischer Beschlußunfähigkeit oder wegen andauernder Skandale hier und da Stadtverordneten-Versammlungen sogar der Auflösung durch die Staatsregierung verfallen. Das ist ein Zeichen, daß die Selbstverwaltung versagt hat, bei der neben und wegen der Freiheit die Verantwortung stehen muß. Um so trauriger sind solche Fälle, weil gerade jetzt Bestrebungen gegen die Selbstverwaltung im Gange sind, denen der Deutsche Städtetag schärfste Aufmerksamkeit zuzuwenden empfahl. Sie werden natürlich durch nichts mehr gefördert, als durch schlechtes Verhalten der Selbstverwaltungsorgane und durch ihre Pflichtverletzung.

Hier sind im Wesentlichen die Verhältnisse unter der Magistratsverfassung der Schilderung zugrunde gelegt. Am Rhein haben wir die Bürgermeisterei-Verfassung. Dort wird die Stadtverordnetenversammlung vom Bürgermeister geleitet, nicht von einem besonderen Vorsteher. Ihm stehen Beigeordnete zur Seite, ein besonderer Magistrat ist nicht da. Aber, was von diesem hier gesagt ist, gilt sachlich auch von den Beigeordneten. In Hannover wurde vorgeschlagen, daß man in Preußen beide Formen nebeneinander bei Schaffung der neuen Städteordnung bestehen lassen solle. Das ist richtig! Sie haben sich eine jede auf dem Boden bewährt, wo sie geschichtlich gewachsen sind. Die Form ist nicht die Hauptsache, sondern die Arbeit, welche von Magistraten und Stadtverordneten für das Gemeinwohl geleistet wird.

Aus Stadt und Land

Münster, 5. November.

Theater der Stadt Münster.

Der Cyklus deutscher Singspiele und Spielopern,

der nach der „Entführung aus dem Serrail" als dem Idealtyp des klassischen Singspiels zunächst in Bittners „Höllisch Gold" einen modernen Versuch auf die gleiche Linie brachte, wird nunmehr mit zwei klassischen Singspielen reizendster Art fortgesetzt. Der urwüchsige Humor unserer großen deutschen Meister bis zu Bruckner und Reger hin ist immer und überall aufzuspüren: Johann Sebastian Bach hat vor allem in seinen weltlichen Kantaten, von denen am bekanntesten „Die Kaffeekantate" und „Mer han 'ne neue Obrigkeet" sind, ein Füllhorn solch ausgelassener Stimmungen ausgeschüttet. Die Aufführung von „Phöbus und Pan" innerhalb des Singspielzyklus wurde deshalb eine absolute und organische Notwendigkeit. Das ganze, ein großer Sängerwettstreit zwischen „Phöbus und Pan" mit einem wichtigtuenden Preisgericht, in dem Wagners Beckmesser vorgeahnt ist, läßt sich in einer szenischen Darstellung, die in Anlehnung an die Aufführung des „Julius Cäsar" „konzertierendes Theater" genannt werden könnte, denkbar lebendig auf die Bühne bringen; durch die Mitwirkung der Tanzgruppe konnte das ganze durchaus auf den rhythmischen Geist heraus bewegt werden, der Bachs Musik so elementar beherrscht.

Am Donnerstag ist in Miete B eine Wiederholung der Händelover „Julius Cäsar". — Am Freitag ist die Erstaufführung von Georg Kaisers „Kolportage". Das Stück ist, nachdem es in der vorigen Spielzeit am Lessingtheater in Berlin vier Monate hindurch gespielt wurde, heute Repertoirestück fast aller deutschen Bühnen.

Steuertermine im November.

5. November: Lohnsteuer (Steuerabzug der Arbeiter und Angestellten) Keine Schonfrist.

10. November: Umsatzsteuervorauszahlung für Oktober 1924. Schonfrist keine.

Vorauszahlung auf die Einkommensteuer aus Gewerbe und Bergbau für Oktober 1924. Schonfrist 7 Tage.

Gewerbesteuervorauszahlung für Nov. 1924. Schonfrist 7 Tage.

15. November: Lohnsteuer (Steuerabzug der Angestellten und Arbeiter) Keine Schonfrist.

Vorauszahlung auf Einkommensteuer aus Land- und Forstwirtschaft — 1 GM. je 1000 Mark des Grundstückswertes für die Vermögenssteuerveranlagung. Schonfrist 7 Tage.

Vorauszahlung auf die Vermögenssteuer 1924 (Restbetrag auf Grund des Steuerbescheides). Schonfrist 7 Tage.

Staatliche Steuer vom Grundvermögen.

25. November: Lohnsteuer (Steuerabzug der Arbeiter und Angestellten). Schonfrist keine.

þ **Die Miete im November.** Vom Magistrat wird uns geschrieben: Wegen Berechnung der gesetzlichen Miete für den Monat November verbleibt es nach der Anordnung des Herr Wohlfahrtsministers bei der Regelung der gesetzlichen Miete ab 1. Oktober 1924.

:: **Die Amtsanwaltschaft** ist vom Landgerichtsgebäude zur Loerstraße 33 verzogen.

:: **Der 100jährige Kalender** wird auf dem Lande noch hier und da sehr beachtet. Viele Landleute befinden sich in dem großen Irrtum, der 100jährige Kalender gebe das Wetter vor hundert Jahren an und dieses Wetter müsse sich heute ähnlich wiederholen. Diese Auffassung ist grundfalsch! Die Witterung nach dem 100jährigen Kalender ist nicht diejenige, die vor 100 Jahren stattfand, sondern dieser Kalender wiederholt sich nach je sieben Jahren und stammt noch aus der Zeit, in welcher man das Wetter von der vermeintlichen Wirkung der damals für Planeten gehaltenen Gestirne Mond, Saturn, Jupiter, Mars, Sonne, Venus und Merkur ableitete. Aus dem 100jährigen Kalender ist also nicht der geringste Anhalt für den Ausfall des gegenwärtigen Wetters gegeben!

⊙ **Taubstummen-Gottesdienst** für katholische Taubstumme für Münster und Umgegend wird Sonntag, den 9. November, nachmittags 3½ Uhr, in der Kapelle des St. Marienhospitals (Loerstraße) mit Predigt abgehalten.

[+] **Standesamts-Nachrichten.** Sterbefälle am 2. November: Kind Bernhard Bußmann, 12 Jahre; am 4. November: Tischler Laurenz Wegmann, 61 Jahre; Schüler Rudolf Eikert, 13 Jahre; Bauaufseher Karl Berkenbusch, 73 Jahre; am 5. November: Kind Werner Paschedag, 3 Tage; Bote Fritz Nündel, 25 Jahre.

Zentrumsversammlungen.

Bezirk Herz Jesu. Donnerstag, abends 8½ Uhr, bei Tebbe, Wolbecker Straße 75.

Bezirk Ludgeri-Servatii. Donnerstag, abends 8½ Uhr, bei Küpper-Fechtrup.

Bezirk St. Josef. Freitag, abends 8½ Uhr, bei Schölling (Dahlweg) für die Ob- und Vertrauenspersonen.

Bezirk Dom-Aegidii. Freitag, abends 8½ Uhr, bei Beisenkötter (Breitegasse) für die Ob- und Vertrauenspersonen.

Deutscher Abend

Veranstaltet vom
Alt-Windthorstbund Münster
Sonntag, den 9. November
abends 8 Uhr
in der Aula der Oberrealschule (Mauritzstraße).

Hauptrednerin: Frau Ministerialrat Helene Weber, M. d. R.

Programm 50 Pfg. an der Abendkasse. Das Programm berechtigt zum freien Eintritt.

☞ Der Stadt- und auswärtigen Botenauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt von **Kathreiners Malzkaffee** bei, worauf wir hiermit hinweisen.

Wissen, Welt und Leben.

Gemälde-Ausstellung von Fritz Liel

im Dürerbunde zu Osnabrück.

Das vortreffliche Buch von Bernhard Diebold „Anarchie im Drama" bringt unter vielen anderen jenes Bonmot von Expressionismus, der eine Mode sei und ein Weltgefühl!

Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtend, wird eine spätere Epoche einmal das Zeitliche und das Ueberzeitliche im Kunstschaffen unserer Tage zu sondern haben. Jenes, der noch nicht überall restlos überwundenen Wilhelminischen Aera, das aus verlogener Fassaden Romantik kraftloser Epigonen hinübergliitt in Plagate der Natur von bodenloser Langweiligkeit, mußte notwendigerweise eine Reaktion hervorrufen, die ihrerseits kräftig über das Ziel hinaus schoß. Das neue Programm, d. h. die bewußte Abkehr von der Wiederholung der Umwelt, das bewußte Bestreben, eine höhere (sei diese metaphysisch oder die des eigenen Innern) zu schaffen, schuf damit eben so viel Heil wie Unheil. Es basierte auf einem Weltgefühl und bedeutete zunächst nichts als verschiedene Moden, die einander ablösten, sich bekämpften und — Gott sei Dank! — allmählich verschwinden.

Es ist klar, daß, wenn in diesen Zeiten tiefer und starker Umwälzungen der Grundprinzipe jeglichen Schaffens sich ein reifer Mann ihm zuwendet, er die Kinderkrankheiten einer solchen Revolution schneller überwinden wird, als etwa ein Zwanzigjähriger, mit anderen Worten, daß sich seiner der Expressionismus bemächtigen wird, nicht als Mode, sondern als Weltgefühl!

Fritz Liel begann vor vier oder fünf Jahren unter der Leitung des jetzt in Breslau schaffenden Impressionisten Oskar Moll zu malen. Und seine früheren Bilder tragen durchaus die Handschrift seines Lehrers. Ich meine da vor allem die Stilleben „Zierkürbisse" oder „Löwenmaul"; ferner das in seiner, der impressionistischen Art glänzend gelungene Bildnis der Schauspielerin Dora Miklosich". Vergleicht man dieses Werk mit den folgenden, so wird ohne weiteres die Kurve klar, in der Liel sich selbstständig zu entwickeln begann. Im Porträt der Miklosich sind die Lokalfarben, der gestreifte Jumper und der noch ganz der Wirklichkeit gemäß ausgeführte Sessel, kräftig gegen einander abgesetzt. Aber in dem zeitlich bald darauf folgenden „Porträt von Fräulein M." schwinden diese Lokalfarben, um durch einen, das ganze Bild beherrschenden Ton ersetzt zu werden. Dabei liebt der Maler die hellen graugrünen, graublauen, grausilbernen Töne wie etwa die Porträts des Fabrikanten J. H., des Fräuleins v. D., der Schauspielerin Dörte Pralle, der Miß Gerda Fortman bezeugen können. Neben dieser Nilisierung der Farbe läuft eine gleiche der Linie her, die etwa beim Bildnis von Herrn Eyermann im Schnee beginnt, wo sie karikaturenhafte Rundungen annimmt, sich fortsetzt im Porträt des Freundes Max, im „Bildnis des Landrats B." eine sehr interessante Lösung des Problems der Raumaufteilung durch die Linie gibt, und in den Bildern von Beatrice Kolter ten Hoonte und der russischen Tragödin Elena Polewitzkaja gipfelt.

Aus ihnen wird klar, daß Liel, ohne sich einer Mode zu verschreiben, das neue Weltgefühl errungen hat. Wie hier die reale in eine überreale Wirklichkeit verwandelt wurde, wie hier statt der äußeren Erscheinung des darzustellenden Menschen der darzustellende Mensch selbst gegeben wurde, wie hier zu Ungunsten einer lebensnahen Aehnlichkeit das wirkliche Leben, oder besser noch: die Quintessenz davon geschaffen werden konnte, ist sicherlich meisterhaft! Diese beiden Bilder sind die besten, die Liel je gemalt hat! In ihnen steckt nicht nur das Ergebnis einer tiefen psychologischen Erkenntnis, gewonnen durch einen scharfen Geist und eine empfindsame Seele, auch nicht nur das technische Vermögen Linie und Farbe dem Willen zum Stil unterzuordnen, hier steckt eben Beides: der Stil selbst, den Liel als den seinigen gefunden hat.

Dr. Kissenkoetter-Münster eröffnete mit einer Ansprache vor geladenen Gästen die Ausstellung. Sie umfaßt genau zwanzig Bilder und ist, abgesehen von ihrem Wert als Dokument der stetigen Entwickelung des Künstlers, allein schon wegen der klugen und noblen Art, mit der die Bilder gehängt wurden, interessant und lohnend, zu besichtigen.

Julius Lothar Schücking-Hamburg.

* *

Das neue Windkraftschiff.

In Ergänzung unserer ersten Mitteilung über die erfolgreichen Versuchsfahrten des mit dem neuen „Flettner-Rotor" ausgerüsteten Schiffes, das eine neue Epoche in der Seeschiffahrt anbahnen dürfte, seien nunmehr noch folgende Einzelheiten gebracht:

Zunächst das Aeußere: Das Schiff weicht im Aussehen wesentlich von dem Gewohnten ab. Zwei Masten, vorn und hinten, sind von etwa 20 Meter hohen, glatten, runden Stahlröhren von etwa drei Metern Durchmesser umgeben, die in Privatlagerung sich um die Masten als Achse drehen können und ihren Antrieb durch einen Elektromotor erhalten. Die Kraft für diese Drehung, die zur Erreichung des neuen Antriebes nötig ist und sich aus bisher ungenutzten aerodynamischen Strömungserscheinungen erklärt, ist gering, jedenfalls nur ein kleiner Bruchteil von der, der ein Rad- oder Schraubendampfer bedarf.

Der Wind, der gegen die hohen runden Zylinder von der Seite bläst, bewirkt nun infolge der Drehung, die auf der einen Seite einen Druck auf der anderen einen Sog erzeugt, einen starken Druck in die Fahrtrichtung. Aendert man die Umdrehungsrichtung, so ändert sich auch die Druckrichtung, d. h. das Schiff fährt statt vorwärts rückwärts. Die Theorie war schon seit langem bekannt, aber es wurde bezweifelt, daß die Praxis den Rechnungen entspreche. Nun haben die Versuchsfahrten ergeben, daß das doch der Fall ist.

Die wissenschaftl. Vorversuche haben ergeben, daß die Leistung dieser eigenartigen „Windtürme" fünfzehnmal so groß ist wie die auf einem Schiff gleicher Größe unterzubringenden Leinwandbesegelung, und daß die für das Drehen der Türme erforderliche Maschinenkraft nur den 20. Teil derjenigen betrage, die z. B. ein Motorschiff für die Fortbewegung durch die bekannten Schiffsschrauben benötigt, gleiche Geschwindigkeit und mittlere Windstärke vorausgesetzt.

Flettner ist Direktor des Flettner-Konzerns, der sich auch mit anderen mit der Aerodynamik in Verbindung stehenden wichtigen Problemen beschäftigt, so u. a. mit dem Bau von Großwindkraftmaschinen, die auf einem ganz neuen Prinzip beruhen, und in ihren wesentlichen Teilen schon fertig durchkonstruiert sind. Es handelt sich hierbei um die Schaffung einfacher und betriebssicherer Aggregate von 10 Kilowatt aufwärts, die für den Kraftbedarf des flachen Landes von der weittragendsten Bedeutung sein dürften.

*

Der Vertretertag des Deutschen Stenographenbundes Gabelsberger hat in Eisenach zu der neuen Einheitsstenographie Stellung genommen. Der Vertretertag stellt sich hinter die Regierungen des Reiches und der Länder und empfiehlt seinen Vereinen, sich auf die deutsche Einheitskurzschrift umzustellen.

Fliegende Polizei. Die Bostoner Polizei läßt 125 Polizeibeamte im Luftdienst ausbilden. Sie will damit erreichen, daß stets genügend ausgebildete Leute für Luftpatrouillen zur Verfügung stehen, wenn die Verhältnisse eine Aktion der Luftpolizei erfordern.

⊙ **Greven**, 3. November. **Vom Tage.** Auf der Kreis-Verbands-Geflügelausstellung in Emsdetten errang Herr Franz Segger (außer Konkurrenz) auf schwarze Bantam einen ersten und auf schwarze einkämmige Minorka den zweiten Preis. — Die Arbeiten auf dem neuen Sportplatz haben begonnen. Die ganze Anlage muß bis zum 1. April 1925 fertig sein, da dann der alte Platz in den Besitz des Grevener Ballspielklubs übergeht. Hoffentlich finden sich auch in Zukunft so viele Arbeitswillige wie an dem ersten Arbeitstage, dann wird es bestimmt gelingen, einen Spielplatz in Greven zu errichten, der dem vorwärtsstrebenden Verein zusteht. — Die Ems führt wieder Hochwasser. Der Fußweg zur Bahn wie auch die zahlreichen Niederungen an der Strecke Greven—Emsdetten stehen unterWasser.. — Die in Gladbeck stationierte Schupo-Mannschaft in Stärke von 74 Mann ist zurzeit in Greven einquartiert.

× **Greven**, 3. Nov. **Der Frauenchor von Frl. Muckermann-Münster** gibt hier am Sonntag, den 9. November, nachmittags 5 Uhr, im Saale des kath. Gesellenhauses ein Konzert. Der kath. Frauenbund und der Volksverein für das kath. Deutschland sind die Veranstalter dieses herrlichen Konzerts. Im Laufe des Winters sind noch Vortragsabende von Dr. Castelle, Dr. Krug und Karl Wagenfeld in Aussicht genommen. —. **Einen Volksliederabend** veranstaltet am Sonntag, den 16. November im Nininghofschen Saale der M. G. V. Concordia. Unter Leitung seines trefflichen Dirigenten verspricht der Verein einen vorzüglichen Unterhaltungsabend zu geben, in dem das gute alte Volkslied zu Ehren kommen soll. Schon jetzt rüstet der überaus rührige Verein zu seinem im nächsten Jahre stattfindenden goldenen Jubiläum, das ein Glanzpunkt in der Geschichte des Vereins werden soll.

D **Emsdetten**, 3. Nov. **Die 7. Kreisverbands-Geflügelausstellung** und die 9. Verbands-Kaninchenausstellung des Kreises Steinfurt fand vom 31. Oktober bis 2. November in den Anlagen des Herrn Joseph Hemersch statt. Ausgestellt waren 218 Stück Geflügel und 67 Kaninchen. Zur Verfügung des Preisrichters standen für Geflügel 18 wertvolle Preise sowie ein Siegerpreis, für Kaninchen 7 Ehrenpreise und ein Siegerpreis. Außerdem wurden in der 1., 2. und 3. Klasse Geldpreise verliehen. Es ist bemerkenswert, daß die Ehrenpreise sämtlich von Gönnern des Vereins geschenkt worden sind. Das Protektorat hatte Herr Landrat Russel-Burgsteinfurt übernommen. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Ausstellungsleiters, in der dieser dem Herrn Landrat im Namen des Vereins den Dank des Vereins aussprach, nahm HErr Landrat Russel das Wort und überreichte im Verlauf seiner Rede dem Vorsitzenden für die Geflügelabteilung 50 Mark und für die Kaninchenabteilung 30 Mark zur Beschaffung von Ehrenpreisen, ferner überreichte der Herr Landrat ein Sparkassenbuch der Kreissparkasse Burgsteinfurt, lautend auf 700 Mark.

⚓ **Riesenbeck**, 5. Nov. **Der frühere Pfarrer von Hopsten, Frhr. Friedrich Heeremann v. Zuydtwyck**, ist hier im 63. Lebensjahre nach langem Leiden unerwartet gestorben. Der Verstorbene war seit 1907 Pfarrer in Hopsten, bis ihm sein Leiden zwang, die Pfarrstelle, in der er segensreich wirkte, aufzugeben. Die Beerdigung findet hier am Samstag vormittag statt.

× **Altenberge**, 4. November. **In der Sitzung der Gemeindevertretung** wurden als Mitglieder zum Schulvorstand der Gemeinde Altenberge die Herren Franz Morsell, Bernhard Dahlmann, Hermann Fischer und Josef Dütsch gewählt. In den Schulvorstand des Gesamtschulverbandes Altenberge-Havixbeck-Rakel wurde Herr Aloys Vogelsang als Vertreter der Gemeinde Altenberge gewählt. Die Gemeindevertretung genehmigte den Verkauf von Grundstücken an den Arbeiter Felix Hasgenscheit und Eisenbahnarbeiter Fritz Schwarberg hier. Der Kaufpreis soll für jedes Grundstück 100 Mark betragen. Wegen Abgabe eines weiteren Bauplatzes wurde eine Kommission gebildet, die eine Ortsbesichtigung vornehmen soll. — Dem Wagenbauer F. Blomert zu Nordwalde wurde für den Leichenwagen noch ein Betrag von 100 Mark zugebilligt. An Gebühr für die Benutzung des Leichenwagens ist vorerst 10 Mark zu erheben. Für Ausleihen des Wagens an auswärtige Gemeindeangehörige muß der Gemeinde eine Gebühr von 10 Mark zufließen. Zur Anschaffung von Feuerwehr-Uniformen wurde ein Betrag von 200 Mark zur Verfügung gestellt. Ferner wurde eine Kommission gebildet, welche die Vorarbeiten für den neu zu errichtenden Friedhof aufnehmen soll. Die Schreinerarbeiten für die Westenfelder-Schule wurde wie folgt vergeben: Los 1 und 3 an den Schreinermeister Lebbing, Los 2 an den Schreinermeister Dephoff. Die Anlegung einer Lichtanlage im Gemeindehaus wurde genehmigt.

× **Altenberge**, 4. November. **Einbrecher.** In der Nacht auf Montag wurden bei einem Uhrmacher durch Einschlagen der Schaufensterscheibe mehrere Herrenuhrketten gestohlen. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

∏ **Burgsteinfurt**, 5. Nov. **Vom Tage.** Gestern morgen gegen 7 Uhr brach in dem Schweinestall des Kolons Wermeling in Hollich Feuer aus. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Stall, der mit dem Wohnhause verbunden war, brannte nieder. Nur durch schnelles Eingreifen der Nachbarn und der Freiwilligen Feuerwehr wurde ein Umsichgreifen des Brandes verhütet. — **Die Maul- und Klauenseuche** in der Bauerschaft Sellen ist erloschen. Der auf Donnerstag, den 6. November, angesetzte Kram-, Vieh-, Pferde- und Korn-Markt findet daher statt und ist von der Behörde freigegeben.

× **Ochtrup**, 8. Nov. **Die Wahlbewegung** in Ochtrup wurde dieser Tage mit einer Parteiversammlung der sozialdemokratischen Partei, in der der bisherige Reichstagsabg. Janscheck sich in ängerer Rede gegen die Rechts- und Linksbolschewisten wandte, eingeleitet. Er ermahnte die Wähler, am 7. Dezember, wenn sie ihre Stimmen nicht den Sozialdemokraten geben wollten, die Koalitionsparteien, vor allem Zentrum, zu wählen, weil nur diese Parteien das deutsche Volk vor neuem Unglück bewahren könnten.

⊙ **Warendorf**, 4. Nov. **Geflügelzucht.** Am Sonntag fand in der Gastwirtschaft H. Hungerkötter die Herbstversammlung des Geflügelzuchtkreisverbandes statt. Anwesend waren die Vereine Warendorf, Milte, Freckenhorst und Sassenberg. Der Vorsitzende, Herr Gläser, gedachte zunächst des verstorbenen 1. Vorsitzenden des Provinzialverbandes, Herrn Rektor Hagedorn-Werl. Die diesjähr. Kreisverbandsgeflügelausstellung, die der Verein Warendorf übernommen hatte, war auf den 7. bis 8. Dezember festgelegt. Da aber am 7. Dezember die Reichstags- und Landtagswahlen stattfinden, machte der Vorsitzende den Vorschlag, die Ausstellung auf den 13.—14. Dezember zu verschieben. Dieser Vorschlag wurde gebilligt. Die Vereine Milte, Freckenhorst und Sassenberg stellten mehrere Ehrenpreise in Aussicht. Der Schriftführer und Kassierer des Verbandes, Lehrer Schulte-Einen ist zum 1. November nach Hövel versetzt worden; für ihn mußte eine Neuwahl stattfinden. Die Wahl fiel auf Herrn Studienrat Lübbers.

* **Liesborn**, 3. November. — **Großfeuer** brach am Vorabend des Allerheiligentages im Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Oekonomierats Fr. Ense zu Hentrup aus. Die Freiwillige Feuerwehr war bald mit ihrer neuen Motorspritze zur Stelle und ging sofort mit vier Leitungen dem Feuer zu Leibe. Infolgedessen konnten die umliegenden Wirtschaftsgebäude gerettet werden. Auch ist von dem Wohnhaus immerhin so viel gerettet worden, daß die Famuie noch notdürftig wohnen bleiben kann.

⚙ **Essen**, 4. Nov. **Buchdruckerstreik.** Das gesamte technische Personal der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" ist heute mittag wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Die Abendausgabe ist nicht erschienen.

* **Honnef**, 4. Nov. **Tragisches Unglück.** — Im nahen Rottbitze fällte gestern nachmittag eine Frau aus Himberg zusammen mit ihren beiden Söhnen eine Fichte. Der Baum fiel auf eine elektrische Lichtleitung. Diese zerriß, und der Strom tötete alle drei.

Das Geheimnis eines Doppelmordes.

Bocholt, 4. November.

Im Februar 1919 wurden die betagten Eheleute Landwirt Nienhaus in Hemden nahe im Bett erschossen aufgefunden. Ein Kampf hatte hierbei nicht stattgefunden, sowohl der Mann als auch die Frau lagen, ohne daß das Bett irgend etwas von einem Durcheinander zeigte, in der Schläfe getroffen, tot da. Aus einem Schrank war ein Geldbetrag von angeblich 30 000 Mark entwendet. In dem Hause wohnten außer den Ermordeten deren 35 Jahre alter Sohn Heinrich zwei erwachsene Töchter, der Bruder des ermordeten Nienhaus und ein jugendlicher Knecht. Eine der beiden Töchter erwachte von den Schüssen, die dann die Schwester und auch den Heinrich weckte. Dieser lag noch im Bett und wollte von den Schüssen nichts gehört haben. Nachdem dann der Knecht geweckt und herbeigeholt war, wurde dieser, mit einem Mittärgewehr bewaffnet, aus der Haustür gelassen, während der Sohn Heinrich, ebenfalls bewaffnet, aus einem Seitenfenster ins Freie trat. Hier will man die Einbrecher noch gesehen haben, und es entwickelte sich dann ein ergebnislos verlaufenes Feuergefecht.

Alle damals mitwirkenden Umstände ließen auf den Sohn Heinrich ein schlechtes Licht fallen. Dieser hatte ein Verhältnis mit der Tochter des Landwirts Sch., dem sich seinerseits die Eltern nachdrücklichst widersetzten, und von Seiten der Braut deren Mutter, die ihre Einwilligung nur dann geben wollte, wenn das Haus „rein" sei. Alle sonst noch vorhandenen Verdachts-Momente fuhren zu der Verhaftung des Sohnes. Doch verlief die Untersuchung ohne Ergebnis. N. wurde wieder auf freien Fuß gesetzt. Wenige Tage nach dem Mord fand dann die Verlobung und kurz darauf die Hochzeit statt. Ein paar Jahre später wurde Nienhaus in einer Schmuggelsache wegen Verleitung zum Meineid zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt und seine Schwiegermutter wegen Meineid zu einem Jahre. Nun wird die Mordsache wieder aufgerollt. Ein auswärtiger Detektiv soll viel belastendes Material zusammengetragen haben, so daß man zur Verhaftung des Sohnes schritt. Auch dessen Frau und Schwiegermutter wurden festgenommen. Man hofft, daß nunmehr das geheimnisvolle Dunkel gelichtet werde. Die Ueberführung der Verdächtigen in das Untersuchungsgefängnis zu Münster soll alsbald erfolgen.



Was der Taube hört . . .
Was der Stumme schreit . . .

Das ist der

„Jagdruf der Liebe"

der neue FOX-FILM
der tausend Sensationen

Ab Freitag in der

Schauburg

Gesuchte Stellen.

Chauffeur
gelernter Autoschlosser, Führerschein 3b sucht Stellung zum 15. November. Nur Stelle als Personenautofahrer wird angenommen. Offerten unt. **J B 1600** an die Geschäftsstelle. 165

Damengarderobe
fertige an und zwar:
Costüme für 15 Mk.
Mäntel für 10 Mk.
alles andere billigst.
20 jährige Praxis.
m262 Näh. Geschäftsstelle

Wo kann
Friseurgehilfe das Damenfrisieren
gründlich erlernen?
Offerten unter **K 278** an die Geschäftsstelle. 3b261

Kaufm. Angestellter
29 Jahre alt, kath., ledig, sucht per sofort oder später
Stellung
Vertrauensposten oder lohnender Nebenverdienst.
Offerten unter **S M 264** an die Geschäftsstelle. 3n261

Schneiderin
sucht Kundschaft in und außer dem Hause.
1a 62 Mecklenbeckerstr. 67 III

Strümpfe
zum Stricken u. Anstricken werden angenommen.
3f261 Heilstr. 49 II, rechts

Korbmacher-Gehilfe
(Gestellarbeiter)
sucht Stellung evtl. als **Verkäufer**, der auch mit der Kinderwagenbranche vertraut ist.
Offerten unter **B 291** an die Geschäftsstelle. j262

Bess alleinsteh. Frau sucht Dauerstelle als
Haushälterin
Auch vorübergeh wo Hausfrau krank oder abwesend
Offerten unter **K 284** an die Geschäftsstelle. d262

Offene Wohnungen.

Kost u. Logis
erhält Fräulein bei einem älteren Ehepaar geg. Hilfeleistung des Vormittags im Haushalt. 1n262
Stubengasse 5.

Möbl. Zimmer
an berufstätige Dame zu verm. Näh Exp. 2b261

Zimmer
an einzelne Person zu vermieten Bett und Schrank muß gestellt werden.
3f251 Näheres Exp.

Gesuchte Wohnungen.

Student sucht 1 oder 2
möbl. Zimmer
eventl. mit **voller Pension**, für sofort od. später. Bettwäsche wird gestellt.
Gefl. Angeb. u. **O P 271** an die Geschäftsst. 2f261

Ein einfaches
Schlafzimmer
für 2 junge, bess. Mädchen gesucht — am liebsten Nähe Hörsterstraße —.
Offerten unter **A 259** an die Geschäftsst. 3b261

Berufstätige Dame sucht freundlich
möbl. Zimmer.
Offerten unter **K 261** an die Geschäftsst. 3g261

Suche für sofort od. später
2–3 leere Zimmer
gegen gute Miete, eventl. im voraus.
Offerten unter **G G 254** an die Geschäftsst. 2b261

BOOTSHAUS
oder Grundstück an d. Werse zu pachten oder zu mieten gesucht. Offerten m. Angab. der Miete unter **O P 288** an die Geschäftsstelle. b262

Berufstätige Dame sucht
möbl. Zimmer
Offerten unter **G D 170** an die Geschäftsst. 3w259

Berufstät. Fräulein vom Lande sucht sofort
möbl. Zimmer
mit Pension.
Offerten unter **F F 167** an die Geschäftsst. 2f259

Akademiker sucht
möbl. Zimmer
Offerte unter **O O 251** an die Geschäftsst. 1x261

Freundlich möbliertes
Zimmer
in gutem Hause von ruhig. Studierenden gesucht.
Off. unter **M O 146** an das Central-Zeitungs-Büro, Ludgeristraße 88. 1f262

Möbl. Zimmer
oder **Wohn- und Schlafzimmer** eventl. mit erstkl. Pension von besserem Herrn gegen sehr gute Bezahlung zu mieten gesucht.
Off. unter **M M 294** an die Geschäftsstelle. 1o262

Kinderl. junges Ehepaar sucht zum 15. 12. oder später
möbl Wohn- und Schlafzimmer
mit Küchenbenutzung auch **2 leere Zimmer u. Küche**
Offerten unt **P P 255** an die Geschäftsstelle. 1o261

Kinderlos. Ehepaar sucht drindend zum 1. 12. 24
beschlagnahmefreie Wohnung
von 2–4 Räumen gegen Gewährung eines Darlehens oder Vorauszahlung der Miete für 1—2 Jahre.
Offerten unter **K 260** an die Geschäftsstelle. 3e261

Suche nettes Zimmer
im Zentrum der Stadt.
Offerten unter **K 283** an die Geschäftsstelle. 2q261

Alleinsteh. älter. Ehepaar sucht sofort nur in der Nähe des Bahnhofs eine beschlagnahmefreie Etage von
2—3 Zimmer
und Küche nicht paterre. Zahle auch Abstandssumme.
Offerten unter **K 287** an die Geschäftsstelle. r262

Dringend
möbl. Zimmer
gesucht.
Anmeldung kostenlos.
Miet-Sensale
Logenstr. 19 Telephon 1433

Bess Kaufmann (Klavierbranche) sucht
gröss. Zimmer
(part) eventl. Laden ohne Schaufenster, als Ausstellungsraum gegen gute Bezahlung. Off. u. **K 214** an die Geschäftsstelle. 4b260

Ein nicht zu großes
Ladenlokal
zu mieten gesucht.
Offerten unter **A 285** an die Geschäftsstelle. t262

Alleinstehend. älter. Herr, im Besitz einer Dringlichkeitskarte von Wohnungs-Amt sucht sofort
2 leere heizbare Räume
Offerten unter **D 289** an die Geschäftsstelle. c262

Beschlagnahmefreie
Wohnung
gesucht, etwa 4 Zimmer u. Küche mit Zubehör.
Off. unter **D F 186** an die Geschäftsstelle. f260

Gerichtsassessor sucht ein **möbliertes Zimmer.**
Offerten unter **K 217** an die Geschäftsstelle. 4a260

Reichlicher, guter
Privat-Mittagtisch
in gutem Hause. 1f260
Näheres Geschäftsstelle

Gut möbliertes Zimmer
mit Morgenkaffee zu sofort gesucht. Offerten unter **M K 139** an das Central-Zeitungs-Bureau, Ludgeristraße 88. w261

Möbl. Zimmer
geg. gute Bezahlung gesucht
Off. unter **M D 906** an die Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht.

Gröss. Puppe zu kaufen gesucht.
Offerten unter **M G 252** an die Geschäftsstelle 2t261

Gebr. Ambos und Schraubstock
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter **D A 270** an die Geschäftsstelle. 2f261

Gefunden u. verloren.

Verloren
Regenschirm
seide mit golden. Knopf von Frauenstraße über Neuplatz, Zool. Gart. bis Baugewerkschule am Sonntag abend. Gegen Belohnung abzugeb.
Fr. Eickmann,
Pol. Präs. Essen,
Geor. kommende 33 I, Zimmer 24. 2a261

Braun. Jagdhund
zugelaufen. 2m260
Barfuß, Rest. Schleuse.

Zu verkaufen.

Feine Lederwaren
F. W. Woker, Bogenstr. 18.
en gros, en detail.

Schäferhündin
7 Monate alt, wachsam, mit Stammbaum, daselbst auch ein guter 2w261
Wachhund
vorzügl. Ratten- u. Mäusefänger, zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Schrotmühle
neu, f. Motorantrieb, sterbefallshalber billig zu verkauf.
Off. unter **P P 265** an die Geschäftsstelle. 3m261

Fast neues, grosses eichen. **Einmachfaß**
billig zu verkaufen.
1m262 Dortmunderstraße 10.

Neuwollener n262
Herrenmantel
korpul. Figur, wie neu, 8 Mk.
Sportwagen für gr. Kinder guterh., 6 Mk., zu verkaufen.
Wolbeckerstr. 117 hinten.

Zwei fast neue
Damen-Wintermäntel
guterhalten, zu je 25 Mark,
3 Herrenmäntel
zu je 25 Mk. zu verkaufen.
1c262 Hüfferstraße 23.

Ofen
mit Rohr billig zu verkauf. Besicht. Donnerstag nachm.
z262 Gartenstraße 15.

Sitzliegewagen
und fahrbarer **Kinderkorb**, guterhalten, zu verkaufen.
t232 Hüfferstraße 17 II.

Kleiner, niedlicher
Hund
billig zu verkaufen.
f262 Gartenstraße 1a.

Mehrere Zentner hiesige gelbfleischige o262
Industrie-Kartoffeln
a Zentn. **5.30 Mk.** abzugeb.
Dortmunderstraße 23 pt.

Habe noch zwei 6 Wochen alte g262
Schäferhunde
abzugeben, Farbe hellwolfsgrau. Eltern eingetr. Tiere.
Hotel Franke,
Telgterstraße 7/9.

Gartenlaube
und zirka 30 m **Lingrusta** zu verkaufen in der Stiftschen Kolonie. Off. u. **K 273** an die Geschäftsstelle. e262

2 Oelgemälde
zu verkaufen. 3f261
Hörsterstraße 33.

Gebr. Möbel
zu verkaufen. a262
Wolbeckerstraße 38 II.

Bosch-Radlicht
zu haben bei 3227
B. Flintrup, Münster i. W.,
Kubstraße 13. Ruf 441.

Herder's Lexikon
3. Aufl. billig zu verkaufen.
1e262 Näh. Geschäftsstelle.

Farben u. Lacke
sowie
sämtl. **Anstrichmittel**
nur Qualitätswaren.
en gros, en detail.
Bülter Farbenhaus
2555 Bült 6

1 Sofa
gebr., **1 Herrenschlüpfer**, **1 Mantel** für 12—15 jähr. Mädchen, **2 Paar Schuhe**, Gr. 36, gebr., billig zu verk.
1t261 Mauritzstr. 10/11 I.

2 Schlüpfer
für 17 jährigen Jungen,
Mantel
für 15—17 jähr. Mädchen, **1 Paar Damenschuhe**, Gr. 37, alles tadellos erhalten, billig zu verkaufen. v261
Wolbeckerstraße 38, I rechts.

Paletot
Marengo, neu, für mittlere Figur, sowie ein wenig getr.
Anzug
billig zu verkaufen. 3u261
Näheres Geschäftsstelle.

WETAG

Westfäl. Textil Aktien-Gesellschaft

Rosenstraße :: Ecke Schlaunstraße

Damenkonfektion

Pelzbesetzte Mäntel

aus Eskimo mit Biberett . . . 42.00
aus Velour mit Biberett . . . 56.00
aus Ia. Velour mit Biberett halbgefüttert 68.00
aus Ia. Velour mit Kragen und Stulpen 78.00

Damen-Mäntel in Flausch, Eskimo u. Velour, 31.50 29.50 26.50 **24.50**

Damenkleider in Wolle . . . 33.00 29.00 **22.50**

Kindermäntel in allen Größen, sehr preiswert . . . . . .

in unserer Pelzabteilung reichhalt. Auswahl in Jacken, Schals, Muffs-Kravatten

Seiden

Waschseide in aparten Streifenmustern, ca. 70 cm breit **2.50**
Waschsamt in versch. dezenten Farben, 70 cm breit **3.50**
Foulardseide in versch. Farben 100 cm breit . . **5.25**
Eolienne ca. 100 cm br., pima Qualität, in großer Auswahl **6.95**
Crep de Chine ca. 100 cm br. Ia. in vielen Farben **7.95**
Crep marocaine ca. 100 cm. br. in gr. Auswahl **9.25**

Wäsche

Damen-Taghemden aus Ia Hemdentuch mit Barmerbogen und Hohlsaum **1.25**

Damen-Taghemden aus feinfädigem Hemdentuch mit breiter Stickerei **1.95**

Damen-Taghemden sehr gute Qualität mit Stickerei **2.25**

Damen-Beinkleid mit Barmerbogen und Hohlsaum **1.75**

Damen-Beinkleid prima Qualit. mit Feston garniert **1.95**

Damen-Beinkleid feinfäd Ware mit breitem Feston garn. . . . **2.75**

Prinzeß-Unterrock aus Ia feinfädigen Hemdent. m. Hohls. garn. **4.25**

Prinzeß-Unterrock prima Qual. mit Feston und Hohlsaum . . . **4.95**

Prinzeß-Unterrock aus guter Maccoware m. Stickerei u. Hohls. **5.25**

Untertaillen mit breiter Stickerei **0.95**

Untertaillen mit Feston garn. **1.65**

Knaben u. Mädchenhemden in allen Größen sehr preiswert

Schürzen Jumper und Wienerformen . . . **1.50**

Schürzen Jumper und Wienerformen aus Ia. gemustertem Satin 2.50 **2.35**

Schürzen aus prima Siamosen **2.25**

Taschentücher in allen Ausführungen sehr preiswert.

Damen-Nachthemden feinfäd. Qualität, mit Hohlsaum garniert **5.25**

Damen-Nachthemden Ia. Qual. mit br. Feston u. Börtchen garn. **6.00**

Herren-Nachthemden prima Hemdentuch, sehr schön garniert 8.50 7.50 **6.50**

Herrenartikel

Oberhemd mit zwei Kragen und getütterter Brust **4.95**
Oberhemd Ia. Perkal mit 2 Kragen **6.75**
Oberhemd prima Zephir mit zwei Kragen **8.50**
Strickbinder 0.90 **0.50**
Selbstbinder 2.25, 1.85 **1.50**
Hosenträger in großer Auswahl von . . **0.95** an
Herrenhüte moderne Formen 8.50, 7.75, 6.50 **4.50**

Herrenstoffe

Anzugstoff ca. 150 cm breit sehr schwere Qualität per Mtr. **3.60**
Anzugstoff ca. 150 cm breit bes. für Sportzwecke geeignet **5.25**
Anzugstoff ca. 150 cm breit in sehr schönen Streifenmust. **8.75**
Anzugstoff ca. 150 cm breit, blau, Kammgarn gute Qualität **10.50**
Hosenstreifen pr. Qualitäten 150 cm br., in apparten Must. 15.75, 13.— **8.75**
Ulsterstoffe ca. 150 cm breit, mit angewebtem Futter 14.35 **9.35**

Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang unsere Abteilungen.

Schauburg

Unsere Spezial-Original-Film-Aufnahme
von dem Aufsehen erregenden

Zeppelin-Luftfahrt-Welt-Rekord

ist bereits gestern hier angekommen u. gelangt in jeder Vorstellung zur Aufführung!

Z-R-III in AMERIKA

Die Ankunft des mit maßloser Begeisterung empfangenen Riesen-Luftkreuzers in Amerika.

Z. R. III über Bordeaux
Z. R. III über dem Atlantischen Ozean
Z. R. III in Richtung auf New York
Z. R. III überkreist New York, bewundert von einer begeisterten, nach Hunderttausenden zählenden Menschenmenge
Z. R. III in Richtung nach Lakehurst
Z. R. III landet schneidig vor der Halle in Lakehurst
u. s. w.

Hierzu: **Das fabelhafte Programm**

Jackie der Lausbub
Das beste Lustspiel mit
Jackie Coogan
5 tolle Akte

„ER" als verliebter Gummiknüppel

Der junge Medardus
8 prachtvolle Akte nach dem weltbekannten Drama von
Arthur Schnitzler
20 000 Mitwirkende in den Massenscenen

Die neueste Deulig-Woche

RT
Roland-Theater
Münster i. W. am Bahnhof.

Heute zum letzten Male!

Die Herrin der Luft



Ein sensationelles Abenteuer in 6 Akten.

In der Hauptrolle:
Die bekannte nordische Detektivin
Emilie Sannom
die tollkühnste Frau der Welt

Ausserdem zeigen wir ab heute!

Manon, eine von Vielen
5 tragische Akte aus dem Leben einer galanten Frau.

Ein Gentlemann aus dem Urwald
Groteske in 2 Akten.

TRAUER-DRUCKSACHEN
werden schnellstens und billigst angefertigt in der
Buchdruckerei C. J. Fahle

Theater der Stadt Munster

Intendant: Dr. Hanns Niedecken-Gebhard

Spielplan vom 2. bis 9. November 1924.

Do.	7¾ U.	Julius Cäsar. Miete B 6.
Fr.	7¾ U.	Kolportage
Sa.	7¾ U.	Phöbus und Pan. Torfbarbier
So.	3¼ U.	Butterfly
	7¾ U.	Die Ratten. Auswärtigen Miete A 2



Mit Ata putzt es sich famos:
Der Ata-Engel-seht doch bloß!–
Will es sogar dazu benutzen
Dem Mond die Nase blank zu putzen!
Ata putzt u. reinigt großartig!

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau, spreche ich hiermit meinen innigen Dank aus.

Heinrich Strotkemper
nebst Kind.

1p262

Mehrere 3222
gebrauchte
Flügel
und
Pianos
darunt. Markeninstrumente, wie
Steinway & Sons
Bechstein
Grotrian Steinweg
Ibach
zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. 3223

Kneer's
Pianohaus Münster
Alter Steinweg 15.

Wählen Sie vom Guten das Beste
„Adler"-
Nähmaschinen
Vertreter:
A. Lillenbeck
Hörsterstr. 7
Telef. 825.
Erleichterte Zahlungsbedingungen.



Der bekannte
Fisch-Verkauf
am Hafen-Nord findet statt: Donnerstag nachm. 4 bis 7 Uhr, Freitag morgen ab 8 Uhr.
Theos Willms.